Freitag, 2. November. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10634.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1877.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. November. **Generalfeldmarschall Graf Wrangel*) ist gestern Abend 8½ Uhr gestorben.**

Paris, 2. November. **In unterrichteten Kreisen gilt der Rücktritt des Ministeriums als sicher. Bisher ist nur von einer Bildung eines Ministeriums aus dem rechten Centrum die Rede. Die definitive Cabinetsbildung dürfte eventuell erst nach der Kundgebung des Senats in Beantwortung der zu erwartenden Botschaft Mac Mahon's erfolgen.**

*) Geboren am 15. April 1784.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Haag, 1. November. Nach hier kursirenden Mittheilungen würde das Kabinet folgende Zusammensetzung erhalten: von Heeckeren van Kell Auswärtiges, Smidt Justiz, Kappeyne Inneres, Wichers Marine, Gleichman Finanzen, Deroo Krieg, van Bosse Colonien. Es heißt, für Industrie und öffentliche Arbeiten solle später ein besonderes Departement errichtet werden, und als bezüglicher Minister wird Tak van Poortvliet genannt.

Paris, 1. Novbr. Die „République française" enthält einen Artikel, in welchem die Lösung der gegenwärtigen Krisis und namentlich auch die Eventualität einer abermaligen Auflösung der Kammer besprochen wird. In Bezug auf letztere wird hervorgehoben, daß ein anderer Präsident als Marschall Mac Mahon vielleicht zu einer zweiten Auflösung der Kammer hätte schreiten können. Wenn aber der jetzige Präsident nach dem von dem Lande durch die Wahlen abgegebenen feierlichen Verdicte eine zweite Auflösung der Kammer verlangen sollte, würden wir nicht anstehen zu erklären, daß er einen Act der Rebellion begehe und daß der Senat, falls er der beantragten Auflösung zustimmen sollte, des Hochverraths sich schuldig machen würde. — In einem anderen Artikel bespricht die „République française" die Eventualität eines Staatsstreichs und sucht nachzuweisen, daß ein solcher nicht zu befürchten stehe, weil schon der Versuch eines Staatsstreichs nicht möglich sei.

Danzig, 2. November.

Das in der vorigen Session dem Abgeordnetenhause vorgelegte sog. Secundärbahnengesetz, durch welches die Provinzen ermächtigt werden sollten, die ihnen überwiesenen Dotationen auch zum Bau von Secundärbahnen zu verwenden, ist bekanntlich von der Mehrzahl der Provinzial-Landtage ungünstig begutachtet worden. Es beruht jedoch offenbar auf einem Irrthum, wenn man daraus den Schluß gezogen hat, daß diese Angelegenheit nun endgiltig begraben sei. Zum mindesten wird die Regierung verpflichtet sein, dem Abgeordnetenhause eine offizielle Anzeige von dem Resultat der Befragung der Provinzial-Landtage zu machen. Außerdem aber ist auch ein Gesetz über das Secundärbahnwesen selbst erforderlich. Sollte der Handelsminister nicht seinerseits Schritte thun, so dürfte aus der Mitte des Abgeordnetenhauses die Initiative ergriffen werden. Wie wir hören, läßt auch der zur Förderung des Secundärbahnwesens im letzten Frühjahr gegründete Verein es sich zur Zeit angelegen sein, auf die nothwendigen legislatorischen Maßnahmen hinzuarbeiten.

Officiös wird angekündigt, daß der Minister Friedenthal unverzüglich an die Ausarbeitung des Planes für die Fortführung der Verwaltungsreform gegangen sei und sich nach Vollendung dieser Arbeit mit dem Staatsministerium in's Vernehmen setzen werde. Man darf also erwarten, daß wenigstens dieser Plan noch in der gegenwärtigen Session zur Vorlage an den Landtag gelangt. Alsdann erst wird es möglich sein, zur Regierung definitiv Stellung zu nehmen. Wenn von fortschrittlicher Seite darüber gespöttelt worden ist, daß die Nationalliberalen am vorigen Sonnabend sich damit zu salviren gesucht hätten, daß sie einen im Ernst niemals zu erwartenden Plan verlangten, so mag jetzt bereits ein Jeder beurtheilen, ob zu solchem Spotte Veranlassung vorlag. Ob der Plan, welchen der stellvertretende Minister des Innern auszuarbeiten im Begriff steht, die nationalliberale Partei befriedigen wird, läßt sich einstweilen nicht vorhersehen; jedenfalls aber wird die große Mehrheit der Bevölkerung es billigen, daß die Partei nicht von vornherein der Regierung den Rücken gekehrt, sondern derselben Zeit zur Verständigung gelassen hat.

Vor einiger Zeit wurde officiös gemeldet, es sei die Uebertragung der Kreis- und Provinzial-Ordnung auf Schleswig-Holstein durch die Grundsteuerverhältnisse der dortigen Provinz verzögert worden. Diese Motivirung der Verzögerung ist mehrfach bemängelt worden. Die „Kieler Zeitung" z. B. sagte, der Entwurf der schleswig-holsteinischen Provinzial-Ordnung sei in der Provinzial-Instanz fertig gestellt und befinde sich schon seit 6 Wochen im Ministerium des Innern. Officiös wird dies heute zugestanden, jedoch hinzugefügt: „Daraus folgt keineswegs, daß auch die Gesichtspunkte der Staatsregierung bereits erschöpfend in Betracht gezogen worden seien. Die Staatsregierung befand sich in der Nothwendigkeit, über die nicht eingehend genug erörterten Grundsteuerverhältnisse der Provinz Bericht zu verlangen. Dieses Material ist erst seit Kurzem eingegangen. Es war deshalb nicht möglich, dem Landtage bereits für diese Session den in Rede stehenden Entwurf vorzulegen. Um diese Unmöglichkeit genauer zu erkennen, möge man erwägen, daß ja von den Grundsteuerverhältnissen die Zusammensetzung der Wählerschaft für die Kreisversammlungen abhängt."

Bei der ersten Berathung der Wegeordnung sind vor Allem zwei Punkte von Erheblichkeit hervorgetreten: erstens das ungemein starke Bedürfniß nach dem endlichen Zustandekommen einer Wegeordnung, und zweitens die eigenthümlichen Schwierigkeiten, welche sich aus dem Hineinragen der Wegeordnung in die verschiedenen Organisationen ergeben. Das Haus hat die Vorlage an eine Commission verwiesen. Es geschah dies in der ernsten Absicht, daß die Commission erwägen möge, ob jene Schwierigkeiten ohne eine neue Landgemeindeordnung sich beseitigen lassen, während andererseits die Regierung zugesichert hat, daß sie auf sehr weitgehende Aenderungen der Vorlage einzugehen bereit sei. Soweit die Schwierigkeiten lediglich formaler Art sind und mit der Organisation der Staats- und Selbstverwaltung zusammenhängen, ist kein Grund zu der Annahme vorhanden, daß eine Verständigung nicht gefunden werden könnte. Es wird die Häufung der Behörden, welche die Aufsicht über das Wegewesen üben sollen, aus der Vorlage hinauszuweisen und dabei gleichzeitig auf eine Stärkung der Selbstverwaltung hinzuwirken sein. Andererseits werden aber auch die wirklich berechtigten Ansprüche des Staates und seiner Organe genügend gewahrt und mit Bestimmtheit festgestellt werden müssen. Der Gedanke, das Wegebauwesen den Körperschaften der Selbstverwaltung zu überlassen, kann wohl entscheidend sein für den Geist, aus welchem heraus diese Materie zu ordnen ist; er reicht allein aber nicht aus, die einzelnen Bestimmungen des Gesetzes festzustellen. Schwieriger wird die Ordnung der materiellen Seite der Sache sein. Es wird für die Lastenvertheilung ein richtiger Maßstab gefunden und genau festgestellt werden müssen, wer der Träger der Wegelast sein soll. Hier können die Schwierigkeiten sich allerdings so sehr häufen, daß sich trotz des allseitig vorhandenen guten Willens, das Gesetz zu Stande zu bringen, die Unmöglichkeit da u ohne eine neue Landgemeindeordnung herausstellt.

Die Budgetdebatte der sächsischen Zweiten Kammer hat auf die Stellung Sachsens zum Reiche einige interessante Streiflichter fallen lassen. Den Anstoß dazu gaben die Bemerkungen des nationalliberalen Abg. Krause über die sächsische Eisenbahnpolitik. Daß die finanziellen Ergebnisse derselben keine glänzenden gewesen sind, kann selbst die Regierung nicht bestreiten; höchst bemerkenswerth ist aber, wie mit Ausnahme der Nationalliberalen alle übrigen Elemente der sächsischen Volksvertretung auf diesen Punkt gar kein Gewicht zu legen scheinen, wie vielmehr Conservative und Fortschrittler mit einander wetteifern, die Regierung gegen jeden Angriff zu decken. Man hat jetzt eine vortreffliche Formel erfunden, unter deren Schutz man allen particularistischen Gelüsten nach Herzenslust die Zügel schießen zu lassen können meint. „Nicht dem Reiche," sagt man, „sondern Preußen gilt unsere Opposition." Während man dem Reiche gegenüber allerlei zuckersüße Redensarten im Munde führt, meint man, den Haß gegen Preußen um so offenherziger bekennen zu dürfen. Im Punkte der Eisenbahnpolitik tritt die Unhaltbarkeit jener Formel sofort zu Tage. Wenn es jemals einen Plan gegeben hat, welcher die Stärkung des Reiches nicht zu Gunsten, sondern auf Kosten Preußens zur Folge gehabt hätte, so war es das Reichseisenbahn-Project. Grade dieses Project ist es aber gewesen, welches die sächsische Regierung veranlaßte, die in ihrem Reiche befindlichen Privatbahnen mit einer fast komischen Hast für den Staat zu erwerben. Es ist also, trotz aller Verhüllungsversuche, die particularistische Opposition gegen das Reich, nicht gegen Preußen, welche die sächsische Eisenbahnpolitik in ihrer neuesten Phase kennzeichnet. Der Minister v. Nostitz-Wallwitz hat dies auch mit wünschenswerther Deutlichkeit zugestanden, indem er die Erwerbung der Privatbahnen für den Staat und die Nichtveräußerung der Bahnen an das Reich als eine nothwendige Bedingung für die Aufrechterhaltung der berechtigten Stellung Sachsens im Reiche darstellte. Also nicht etwa die Interessen des Verkehrs, welche der Eisenbahnpolitik obenanstehen sollten, sondern die vermeintlichen Requisite der unwandelbaren Herrlichkeit des Königreichs Sachsen sind in Dresden für die Ablehnung des Reichseisenbahnprojectes maßgebend gewesen. Es genügt einstweilen, diese Thatsache aus der Erklärung des sächsischen Ministers zu constatiren. Für das nationale Hochgefühl der „deutschen Fortschrittspartei" sowohl wie der „deutschen Conservativen" muß es gewiß recht erhebend sein, ihre Genossen im Dresdener Landtage dieser Haltung der sächsischen Regierung mit wahrem Enthusiasmus zujubeln zu sehen.

Die von den Jesuiten gegen ihren allzu freimüthigen Pater Curci ergriffenen Maßregeln haben wieder einmal die Aufmerksamkeit auf diese unermüdlich arbeitende Genossenschaft gelenkt und veranlassen einen römischen Berichterstatter der „Köln. Ztg." zu folgenden Betrachtungen: „Man kennt die Gesellschaft Jesu, hier wie überall, noch zu wenig und unterschätzt ihre Kräfte wie ihre Wirksamkeit. In Rom, kann man sagen, übt sie jetzt, zerstreut und ihres Sitzes beraubt, souverän ihre nächtliche Herrschaft aus. Sie selbst hat dafür gesorgt, daß kein anderer Orden hier nebenbuhlerisch ihre Wirksamkeit hemme. Denn alle anderen Orden haben in dem großen Schiffbruche von 1870 ihre Güter eingebüßt, sind außer Stande, nach der Annexion und Convertirung ihrer Besitzungen sich dem Gesetze gegenüber eine heimliche Existenz zu erkämpfen. Und daß dies nicht geschah, daran sind jesuitische Ränke und Ränkeschmiede schuld, während die Gesellschaft Jesu selbst lange vor der Bresche an der Porta Pia ihre sämmtlichen nicht geringen Liegenschaften in Capitalien verwandelt und diese in den großen Bankinstituten Europas in Sicherheit gebracht hatte, eine neue Art von Besitzthum der „todten Hand", an der sobald kein Gesetzgeber wird rühren können. So treibt die Gesellschaft, auf große Geldmittel gestützt, ihre Verbindungen in ganz Europa von der Hütte bis zum Palast unterhaltend, von Agenten an sämmtlichen Höfen bedient, in genauester Kenntniß der thatsächlichen Verhältnisse und Umstände im ganzen Gebiete der europäischen staatlichen und gesellschaftlichen Bewegung, ihr Wesen wie der starke Siegfried unter der Tarnkappe, combinirt und conspirirt und macht gelegentlich Fiasco wie bei dem geplanten „Offensivstoße" der Armee Frankreichs gegen den „Hort der Revolution", Deutschland. Die Kraft dieses verkappten Feindes ergiebt sich aber schon aus seiner großen Zahl. Im Anfange der fünfziger Jahre, als Pater Beckx sein Regiment antrat, zählte die Gesellschaft 4000 Mitglieder. Jetzt ist die Zahl derselben, in Druck und Verfolgung, gewachsen auf 9600. Ein respectables Heer, wenn man die beiden geistigen Factoren hinzuzieht, die seine Reihen vervielfachen: die Heimlichkeit und die Energie ihres Wirkens und die auf ein einheitliches Ziel gerichtete Thätigkeit, der Umsturz der jetzigen politischen und gesellschaftlichen Ordnung, auf deren Trümmern nicht die Fahne Christi, sondern die davon sehr verschiedene der Gesellschaft Jesu aufgepflanzt werden soll. Politisch ist das ganze Dichten und Trachten dieser herrschsüchtigen Gesellschaft. Der religiöse Fanatismus soll ihnen die Armee zur Sprengung der polischen Gestaltung unseres Welttheiles in die Hand geben, und die besiegte Welt soll sich dem Syllabus beugen, eine Laienbrüderschaft nach dem Bilde ihrer eigenen Gesellschaft werden. So gilt es vor Allem, sich eines mit ihren religiösen Anschauungen durchtränkten Theiles der Gesellschaft zu versichern, und da arbeiten ihre Hebel noch immer an einem noch nicht ganz vollendeten Werke: der Unterwerfung des katho-

---

Stadt-Theater.

✽ Gestern wurde das neueste Stück Sardou's „Dora" hier zum ersten Mal gegeben. Der Verfasser von „Rabagas" und „Ferréol", die in den letzten Jahren hier über die Bühne gingen, ist dem Publikum als geschickter Bühnenschriftsteller bekannt, der originelle und pikante Situationen erfindet und zu effectvollem Abschluß bringt, allerdings nicht selten auf Kosten der Wahrscheinlichkeit in den Charakteren, wie in der Handlung. Wie „Rabagas" gehört auch „Dora" nicht zu den sog. Sitten-, d. h. Ehebruchsdramen, vielmehr haben beide eine Art von politischer Tendenz, die sich freilich in „Dora" nur auf die Decoration der eigentlichen Handlung erstreckt. In „Rabagas" wollte Sardou, als eifriger Bonapartist, eine Satire auf die Republik Gambetta's liefern, in „Dora" bethätigt sich eine andere höchst merkwürdige Art von Patriotismus. Es wird hier dem schwachen Trost der Nation von 1870, daß Frankreich nur durch Verrath im eigenen Lager besiegt werden konnte, neue Nahrung gebracht, indem uns eine vollständig organisirte Spionage, welche das Ausland in Paris unterhalten soll, vorgeführt wird. Unter Louis Philipp, mehr noch unter Napoleon III., als dieser auf der Höhe seiner Macht stand und überall in die auswärtigen Verhältnisse sich hineinzumischen trachtete, mag wohl das Ausland auch ein hervorragendes Interesse daran gehabt haben, frühzeitig zu erfahren, was man in den Tuilerien brütete. Auch hatte der Napoleonische Hof eine solche Anziehungskraft für zweifelhafte, abenteuerliche Existenzen, daß man unter denselben wohl auch solche mit Recht voraussetzen kann, die aufgefangene politische Neuigkeiten nach Außen hin pecuniär zu verwerthen verstanden. Aber wer soll heute Neigung haben — Dora spielt nämlich in der Gegenwart —, einen Heller für das auszugeben, was sich etwa von den Geheimnissen Mac Mahon's auskundschaften läßt. Mac Mahon ist wie der alte Ambrosius in „Viel Lärm um Nichts", der trotzdem er eigentlich nichts sagt, doch aber immer noch zuviel redet; jedenfalls aber nichts zu sagen hat — in internationalen Fragen. Trotzdem construirt aber Sardou eine Gesellschaft von politischen Kundschaftern im Solde des Auslandes, die sich in dem Mittelpunkte Frankreichs festgesetzt hat. Zunächst lernen wir diese Spionengesellschaft in den Ferien, in Nizza kennen. Alle möglichen Nationalitäten sind da vertreten, oder vielmehr jede der Personen hat sich eine andere beigelegt, von der es ziemlich sicher, daß es nicht die ihrige ist. Da ist ein Baron van der Krafft, der als Agent für die österreichische Regierung (mit reichlichen Geldmitteln!) weibliche Kundschafter, Damen mit hochadligen englischen, russischen, spanischen Namen, anwirbt. Da ist unter den Besoldeten eine ungarische Gräfin Zicka, in der That aus der Hefe des Londoner Volkes entsprossen, da ist eine spanische Marquise, die Mutter Dora's, Wittwe eines Dictators von Paraguay, die mit Schuster- und Schneiderrechnungen bestürmt wird und sich daher gerne von Herrn van der Krafft anwerben läßt. Da sind noch verschiedene andere Damen desselben Schlages. Nur eine, die Fürstin Bariatine, ist unter ihnen nicht besoldet; sie treibt das Geschäft der politischen Intrigue aus Neigung, und ihr Salon wird von den Anderen benutzt, um sich dort zu ihrem Geschäft bequem und ungenirt zusammen zu finden.

Das ist der politische Hintergrund für die im Ganzen sehr einfache Handlung. Dora ist in dieser zweideutigen Gesellschaft, der ihre Mutter nach des Dichters Absicht auch nur halb bewußt angehören soll, die einzig reine Natur, etwas verwöhnt, aber ohne Ahnung davon, was die Gesellschaft treibt und wovon sie lebt. Sie hat nur die traurige Erfahrung zu machen, daß die Herren, die in diesen Kreis eintreten, ihr wohl schleunig ihr Herz, aber nicht ihre Hand anbieten. Endlich erscheint ein edler junger Mann Maurillac, der trotz des schlimmen Scheins, der durch ihre Umgebung auf sie fällt, sie heirathet. Aber kaum mit ihr verbunden, wird er durch einen eifersüchtigen weiblichen Jago mit dem Verdacht gegen seine junge Gattin erfüllt, daß sie ebenfalls jenes unedle Gewerbe der Spionage treibt. Hieraus entspinnt sich nun ein Herzensconflict, dessen Entwickelung und Lösung die eigentlich dramatische Handlung des Stückes liefert. Die ersten beiden Acte sind eigentlich nur eine ausführliche Schilderung der Gesellschaft, pikant genug, aber ohne rechten Fortgang. Erst am Schluß des zweiten Actes, als Maurice sich Dora erklärt, kommt Leben in das Stück, das sich nun im dritten — der hauptsächlich der Intrigantin, Gräfin Zicka, gehört — und im vierten Act zu großartigen Scenen steigert. Der fünfte Act bringt eine etwas verzögerte Lösung, namentlich macht die lange Qual der entlarvten Sünderin einen fast peinlichen Eindruck. Im Ganzen wird das Stück, wegen seiner Grundanschauungen keine rechte Befriedigung bei dem deutschen Publikum zurücklassen. Aber es gehört in seinem zweiten Theil zu den packendsten Stücken, welche in letzterer Zeit auf die Bühne gekommen sind. Und auch in der Exposition der ersten Acte, wo das eigentliche dramatische Leben noch fehlt, versteht es der Verfasser durch geschickte Benutzung der scenischen Mittel, durch einen nie trivialen Dialog das Interesse zu fesseln.

Die Darstellung leistete das Mögliche, um dem Stück Wirkung zu verschaffen. Frl. Gottschalk spielte die Dora, ein vollständig naives, von aller Koketterie freies, zartes Mädchen, das sich im vierten Akte unter der schmählichen gegen sie geschleuderten Anklage zur vollen weiblichen Würde erhebt. Die Darstellerin traf den heiteren Ton des Kindes zu Anfang überaus glücklich und stattete dann die liebende Jungfrau mit inniger Anmuth aus; der großen dramatischen Scene im vierten Akte fehlte die Wirkung nicht, einzelne Momente, namentlich die rührende Bitte an den Gatten, waren vollständig gelungen; einige leidenschaftliche Ausbrüche ließen bei einem stärkeren Stimmorgan sich wirksamer denken. Jedenfalls verdiente Frl. Gottschalk die warme Anerkennung des Publikums, welche ihre gestrige Leistung fand. Maurillac fand in Hrn. Norbert eine vorzügliche Vertretung. Der tief innerliche Schmerz des Mannes fand im vierten Acte einen wahrhaft ergreifenden Ausdruck. Eine ganz besondere Anerkennung verdient Frl. Hausmann für ihre Gräfin Zicka. Ein widrigerer Frauencharakter wird selten für die Bühne geschrieben sein. Frl. H. hob ihn aber durch die Feinheit ihrer Darstellung, durch das geschickte Hervorheben des Tragischen in dem Geschick dieser Frau zu einer künstlerischen Höhe, daß er Interesse für sich gewinnen konnte. Hr. L. Ellmenreich spielte den wie eine Vorsehung über Maurillac wachenden Freund, den Favrolle, in seiner bekannten leichten, angenehmen, humoristischen Weise. Hr. A. Ellmenreich gab den schurkischen Agenten van der Krafft mit geschickter Charakteristik, kühl, sarkastisch, ohne alle Verschwärzung. Frl. Fanger repräsentirte die ziemlich farblose Fürstin Bariatine sehr elegant. Fr. Weckes (die Mutter Dora's) würde besser etwas weniger starke Accente angewandt haben. Diese Marquise ist zwar etwas närrisch, aber doch nicht im Sinne einer Lustspielfigur zu behandeln. Hr. Kramer spielte die schwierige Episode des politischen Flüchtlings Tekli sehr geschickt. Hr. Müller war in der kleinen Rolle des Deputirten Toupin wieder sehr ergötzlich. — Wenn es, wie die Berliner Kritik versichert, vornehmlich die Darstellung gewesen ist, die dort das Schicksal der „Dora" entschieden hat, so können wir nur sagen, daß die hiesige im vollsten Umfange dem Stücke gerecht geworden ist. Wahrscheinlich wird es auch hier eine Reihe von Wiederholungen erleben.

lischen Episcopats unter ihre religiösen Anschauungen und namentlich ihre falsche Moraldisciplin. Der obersten Spitze der Kirche sind sie bereits Herren und Meister. Das Papstthum haben sie geknickt und willenlos in ihren Händen, die Unfehlbarkeitserklärung bahnte ihnen den Weg zu diesem Erfolge. Denn so lange der Papst sich noch einer weltlichen Souveränetät erfreute, die mehr als eine juristische Fiction, eine Wirklichkeit war, da konnte er noch, wie das Beispiel Ganganelli's beweist, sich der Ueberhandnahme der jesuitischen Fluth erwehren. Das vom weltlichen Throne herabgestürzte Papstthum dagegen treibt willenlos mit der jesuitischen Strömung fort, wie die Logik der Verhältnisse es mit sich bringt und die Thatsachen täglich lehren, und um den Stuhl Petri in dieser Abhängigkeit zu erhalten, hat die Gesellschaft es nicht versäumt, zwei mächtige Ketten zu schmieden: den Peterspfennig, der die Curie finanziell von den Jesuiten abhängig macht und die von ihnen beherrschte clericale Presse, die jede antijesuitische Regung niederdonnert. Das ist die Machtstellung einer Gesellschaft in der heutigen katholischen Christenheit, die jetzt weder durch Geistesgaben ausgezeichnet, noch reich an berühmten Namen ist, ein Krebsschaden für die Kirche und eine beständig lauernde Gefahr für die Gesellschaft, die nur durch einen einzigen Hebel herrscht: durch die blinde Furcht, die sie schwachen Gemüthern einflößt. Unheimlich groß in ihrem mysteriösen Dunkel, imponirend dem aufmerksamen Beobachter durch die Tausende von feinen Fädchen, die sie in beständiger Bewegung erhält, die sie in den Hütten der Bauern wie bis in die Salons der Großen spielen läßt, ist diese jesuitische Macht doch innerlich gelockert, gespalten und bedroht durch die aus allen Fugen gewichene Disciplin." Der Correspondent kommt zu dem Schlusse, daß die gelockerte innere Disciplin des Ordens über kurz oder lang zu einer inneren Katastrophe führen wird.

Deutschland.

△ **Berlin**, 1. Novbr. Der Bundesrath hielt Nachmittag 2 Uhr eine Plenarsitzung ab unter dem Vorsitz des Staatsministers Hofmann. Es wurden eingebracht und den Ausschüssen überwiesen Vorlagen betreffend den Entwurf einer Rechtsanwalts-Ordnung; die Prüfung der Seeschiffer und Seesteuerleute im Dampfmaschinenwesen; die Zulassung einer Abweichung vom Normalprofil des lichten Raumes der Ostbahn bei Königsberg i. Pr.; die Abgrenzung der Seeamtsbezirke. — Den Inhalt der Anwalts-Ordnung haben wir in flüchtigen Umrissen bereits mitgetheilt. Bezüglich der Prüfung der Seeschiffer und Seesteuerleute im Dampfschiffswesen handelt es sich um ein seitens des Reichskanzlers von der technischen Commission für Seeschifffahrt eingefordertes Gutachten über die Frage, ob die Seeschiffer und Seesteuerleute, welche als solche auf Seedampfschiffen fahren wollen, zum Nachweise von Kenntnissen im Maschinenfache zu verpflichten und demzufolge die für sie bestehenden Prüfungsvorschriften auch auf diesen Gegenstand auszudehnen seien. Die Commission hat darüber einen eingehenden Bericht erstattet, wonach dem Maschinisten die Verantwortlichkeit für seinen Dienstzweig überlassen bleiben und es nur schädlich auf seine Stellung im Schiffsdienste einwirken könnte, wenn der Capitän sich berufen fühlte, Eingriffe in seine Sphäre zu thun. Bei der Ausbildung der Schiffsführer durch die Navigationsschulen ist die Erwerbung der erforderlichen Kenntnisse im Maschinenfach nicht zu erreichen, und wäre dies auch der Fall, so würde höchstens einer unter zehnen und in den seltensten Fällen in die Lage kommen, davon Gebrauch zu machen. Die Commission hat mit 9 gegen 4 Stimmen erklärt: sie könne es nicht anerkennen, daß ein Zwangscursus in der Maschinenlehre und eine daran sich schließende Prüfung über Kenntnisse im Maschinenfache eintreten soll. Die Commission will es der Verantwortlichkeit der Rheder und deren eigenem Interesse überlassen, zu Führern ihrer Dampfschiffe solche Leute zu wählen, welche die für solche Posten erforderliche Intelligenz haben. Staatsseitig ausgestellte Befähigungszeugnisse, denen in den meisten Fällen die praktische Erprobung fehlen wird, werden nach Ansicht der Commission nur bewirken, daß dies Verantwortlichkeitsgefühl des Schiffsherrn abgeschwächt wird, ohne daß der Staat dafür ihm bez. dem Publikum eine Garantie bietet. — Bei der Angelegenheit, betreffend die Zulassung einer Abweichung vom Normalprofil des lichten Raumes der Ostbahn bei Königsberg i. Pr. handelt es sich um eine Ueberkreuzung der Ostbahn auf der Strecke von Berlin nach Königsberg und von Königsberg nach Insterburg durch eine Pferdebahn Behufs Bau der Forts bei Königsberg. Der Antrag dazu ist an das Preuß. Handelsministerium gerichtet und von der Festungsbau-Direction zu Königsberg befürwortet worden. Das Reichseisenbahn-Amt hat technisch nichts gegen das Project zu erinnern gehabt. Die Anlage ist ungefährlich und soll von dem Handelsminister unter der Bedingung des jederzeitigen Widerrufs ertheilt werden. Die Genehmigung des Bundesrathes muß nach dem Bahnpolizei-Reglement für die deutschen Eisenbahnen nachgesucht werden. — Der Etat für das Reichseisenbahn-Amt auf das Etatsjahr 1878/79, die erste Mittheilung über den nächsten Reichshaushaltsetat, welche dem Bundesrath zugegangen ist, schließt sich genau dem Etat des Vorjahres an und weist auf an Einnahme 2339 Mark und an Ausgaben 272 750 Mark.

— Der Graf Hermann v. Arnim ist hier eingetroffen, um persönlich in dem Termin zu erscheinen, welcher in dem wider ihn schwebenden Prozesse wegen Beleidigung des Reichskanzlers vor dem kgl. Kammergericht für morgen angesetzt ist.

— In der nächsten Woche, wahrscheinlich vom Mittwoch an, dürfte in den Plenar-Sitzungen des Abgeordnetenhauses eine etwa einwöchentliche Pause eintreten.

△ In der gestrigen Sitzung der vereinigten Berliner Kreissynoden wurde eine Geschäftsordnungs-Commission gewählt; darauf stellte Stadtsyndicus Zelle den Antrag, die Versammlung zu vertagen und die Tagesordnung für die nächste Sitzung festzusetzen. Der Antragsteller motivirte sein Verlangen mit der Erwägung, daß man jetzt nicht wisse, wer die Tagesordnung festzustellen und in welcher Weise sie festgestellt werden solle, man könne auch ohne Geschäftsordnung keine materielle Debatte leiten. Hieran knüpfte sich eine lange Discussion, in welcher u. A. der Präsident des brandenburgischen Consistoriums, Hegel, erklärte, daß das Kirchenregiment weder die Souveränetät der Versammlung zur beliebigen Feststellung der Tagesordnung noch die Exemplificirung auf parlamentarische Geschäftsführung anerkennen könne. Hier sei eine synodale Versammlung, überall müsse das Regulativ maßgebend sein und bezüglich der Tagesordnung gelte der § 4 des Regulativs. Der Antrag Zelle wird hierauf mit großer Majorität angenommen. Die Herren Pastor Knak und Dr. Hefter legten gegen diesen Beschluß als einen ungesetzlichen schriftlichen Protest ein und verließen den Saal. Bei der Festsetzung der Tagesordnung wollte General-Superintendent Dr. Brückner auch die Frage der Kirchensteuer auf dieselbe bringen. Es handelte sich dabei um die Streitfrage, ob die Initiative zu einer entsprechenden Vorlage von der Versammlung oder von der Kirchenbehörde auszugehen habe. Stadtsyndikus Zelle vertrat die letztere Ansicht. Es scheine so, als solle die Synode dem Consistorium die Steuer-Kastanien aus dem Feuer holen. Diese Kirchensteuerfrage sei sehr heikel. Man fürchte, die Gemeinden zu Vergleichen herauszufordern, wie es denn eigentlich Angesichts der Vorgänge in St. Jakobi mit dem Wahlrecht der Gemeinde stehe. Dem prophetischen Herrn Disselhoff könne er schon jetzt prophezeien, daß die Berliner Gemeinden sich so lange gegen die Kirchensteuer sträuben werden, als die Angelegenheit der Kanzel zu St. Jakobi nicht geordnet worden. Auf die Tagesordnung kam demnächst u. A. nach längerer Discussion ein Antrag, welcher ausspricht, daß eine Vorlage des Consistoriums bezüglich der Umlagen in den einzelnen Kreissynoden erwartet werde; und ein Antrag Zelle: Die vereinigten Kreissynoden von Berlin wollen beschließen, ihren Vorstand zu beauftragen, daß er ungesäumt eine gesetzliche Bestimmung beantrage, dahin gehend, daß kein Mitglied einer Synode zu irgend einer Zeit wegen seiner Abstimmung oder einer in Ausübung seines Berufes gethanen Aeußerung gerichtlich oder disciplinarisch verfolgt oder sonst außerhalb der Versammlung zur Verantwortung gezogen werden kann.

Stettin, 1. Novbr. In der heutigen Sitzung des Vorsteheramts der Kaufmannschaft machte der Obervorsteher, Herr Geh. Commerzienrath Rahm die Mittheilung, daß er aus dem Vorsteheramt ausscheide. An seiner Stelle wurde zum Obervorsteher Herr Geh. Commerzienrath Brumm, zu dessen Stellvertreter Herr Commerzienrath Haker gewählt.

Dresden, 31. October. Die neue Elbbrücke bei Riesa, für Eisenbahn und Straßenverkehr, geht ihrer Vollendung entgegen, und es wird sicher noch im Laufe des bevorstehenden Winters der Eisenbahnbetrieb über dieselbe geleitet werden können. Die Ausführung dieses großartigen Brückenbaus ist mit einer Schnelligkeit erfolgt, die bis jetzt wohl noch unübertroffen dasteht: im Monat November 1876 wurde der Grundstein gelegt, so daß der Bau nicht viel mehr als ein Jahr gedauert haben wird.

München, 1. November. Der Abg. Herz hat bei der Kammer den Antrag eingebracht, dieselbe wolle an den König die Bitte richten, bis zur nächsten Finanzperiode sämmtliche diplomatische Stellen für die bairische Vertretung außerhalb des deutschen Reichs aufzuheben. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 30. Oct. Der Bundesrath hat das nächstjährige Budget festgestellt. Die Einnahmen betragen 40 456 000 Fr., die Ausgaben 43 062 000 Fr., darunter für Militär 15 589 890 Fr. Das Deficit beläuft sich auf 2 606 000 Fr. — Die erste Einzahlung für die diesjährigen Gotthardbahnarbeiten von Seiten Italiens im Betrage von 1 Mill. Fr. ist hier angelangt. — Die Stadt Bern rüstet sich zu einer würdigen Feier des hundertjährigen Geburtstages (12. Dez) ihres großen Bürgers A. v. Haller. Es wird zu diesem Zwecke ein diesen Tag überdauerndes Werk, eine Haller-Stipendienstiftung angeregt, um daraus talentvolle, aber wenig bemittelte Studirende der Naturwissenschaften zu unterstützen.

Frankreich.

Paris, 31. October. Der „Moniteur" glaubt, daß sich in den Regierungskreisen immer mehr und mehr eine versöhnliche Richtung geltend mache. — Grévy ist am Montag hier eingetroffen. Derselbe führt, wie die „Agence Havas" erfährt, eine sehr gemäßigte und der Versöhnung günstige Sprache. — Die der Linken angehörigen Senatoren werden am Sonnabend zu einer Versammlung zusammentreten. Die Gruppen der Linken der aufgelösten Deputirtenkammer werden am Montag über ihre künftige Haltung berathen. — Der „Temps" will wissen, daß der Begnadigung Cassagnac's eine Amnestie für sämmtliche wegen Preßvergehen verurtheilte Personen folgen wird. — Der neu ernannte türkische Botschafter, Aarifi Pascha, ist heute Abend hier eingetroffen. — Der ehemalige Finanzminister Magne ist schwer erkrankt. (W. T.)

Spanien.

* **Madrid**, 29. October. Eine königl. Verordnung verleiht denjenigen Eingeborenen von Cuba, welche als Soldaten oder Freiwillige ihre militärische Dienstzeit erfüllt und ihr Eigenthum durch den Aufstand eingebüßt haben, Schenkungen an uncultivirten Staatsländereien zu. Ihre Anerkennung als Eigenthümer wird jedoch erst ausgesprochen, wenn sie das Land wirklich bebaut haben. Für 5 Jahre sollen sie von allen Abgaben frei sein. In Cuba befinden sich noch 800 000 Hektare uncultivirten Landes. Die Verordnung ist in Madrid mit allgemeinem Beifall aufgenommen worden.

England.

— Der Nachricht, daß der Gesundheitszustand des Prinzen Louis Bonaparte ihn veranlasse, mit seiner Mutter Eugenie im nächsten Winter ein milderes Klima aufzusuchen, wird jetzt von Piétri, dem Secretär des ehemaligen kaiserlichen Hauses bestimmt widersprochen. Der Prinz sei in keiner Weise schwächlich und werde auch den Winter über in Chislehurst bleiben. (Schwächlichkeit würde sich auch für einen Thronkandidaten nicht schicken.)

Rußland.

Petersburg, 1. Novbr. Der „Regierungsbote" veröffentlicht einen Bericht über die erste Sitzung des Senates, welcher mit dem politischen Prozeß gegen die der reactionären Propaganda Angeklagten betraut ist. Die Zahl der Angeklagten beträgt 193. Die Verhandlung begann in geheimer Sitzung und wurde bis zum Mittwoch, den 31. October, vertagt. (W. T.)

Odessa, 27. October. Seit dem 18. d. ist der regelmäßige Frachtenverkehr auf unseren Bahnen wieder aufgenommen. Gleichwohl können dieselben wegen Waggonmangels den Bedürfnissen des Getreidetransportes nicht genügen. Inzwischen scheint sich unseren riesigen Getreidevorräthen trotz des Krieges und der türkischen Blockade auch ein Ausweg zur See eröffnen zu wollen. Der griechische Bankier Sarifi, welcher zu Beginn des Krieges, als man in Konstantinopel ein Massacre der Christen befürchtete, diese Stadt verlassen hatte, ist nach Konstantinopel zurückgekehrt und hat gegenwärtig zwanzig Schiffe unter griechischer Flagge in die russischen Häfen des Schwarzen Meeres abgeschickt, um sie mit Getreide befrachten zu lassen. Die Ladung wird pro forma als nach Marseille bestimmt declarirt, soll aber in Wahrheit nach Konstantinopel bestimmt sein. Gegen dieses Privilegium haben nun die angesehensten Rheder in Marseille, Livorno, Liverpool u. a. O. Protest erhoben und da ohnedies erwiesenermaßen die türkische Blockade der süd-russischen Häfen keine effective ist, so stehen Schritte der Mächte bevor, welche diese Blokade überhaupt beseitigen dürften. Daß man in unserer Stadt jede Besorgniß vor etwaigen Feindseligkeiten der türkischen Flotte gänzlich aufgegeben hat, beweisen mehrere Umstände. Die Gasbeleuchtung, welche in den an den Hafen angrenzenden Stadttheilen eingestellt wurde, ist wieder aufgenommen worden. Ebenso haben die Behörden und Archive, welche die Stadt verlassen hatten, ihre Lokale in der Stadt wieder bezogen.

Türkei.

Konstantinopel, 1. Novbr. Eine officielle Verfügung gestattet die Ausfuhr von Getreide aus türkischen Häfen nach Konstantinopel.

Rumänien.

PC. **Bukarest**, 27. Oct. Unser vielgeplagter Finanzminister athmet seit gestern Abends wieder etwas freier auf. Er hat die besten Hoffnungen, daß das Arrangement mit Berlin in Betreff der Zahlung der zwölf Millionen, die Rumänien an die rumänische Eisenbahn-Gesellschaft an rückständigen Subventionen zu leisten hat, denn doch zu Stande kommen werde. Man soll nämlich in Berlin nicht abgeneigt sein, jene Summe in neuen, jetzt in Paris in der Anfertigung begriffenen rumänischen Banknoten, und zwar al pari sich auszahlen zu lassen. In Berlin dürfte dieser Modus wahrscheinlich nur deshalb acceptabel gefunden werden, weil man dann alle hier zu leistenden Zahlungen an Beamte u. s. w. in dem gleichen Papiergelde effectuiren wird.

Bukarest, 31. October. Die Leiche des gefallenen Prinzen Sergei von Leuchtenberg ist heute auf dem Nordbahnhofe eingetroffen. Der Sarg befand sich in einem schwarz ausgeschlagenen Waggon. Der Metropolitan sprach ein Gebet, Herzog Nicolaus von Leuchtenberg, der Prinz Eugen v. Leuchtenberg, der Fürst Gortschakoff, die rumänischen Minister, die Spitzen der Civil-, Militär- und Lokalbehörden, sowie eine große Volksmenge waren anwesend. Ein Bataillon der Linien-Grenadiere und die rumänische Nationalgarde bildeten Spalier. (W. T)

Amerika.

Alexandria, 22. Oct. Hier ist die Nachricht eingegangen, daß der König von Abessynien und König Menelek in Gondar Frieden geschlossen haben. König Johann ist sehr unzufrieden über den indirecten Beistand, welchen die Aegypter dem König Menelek gewährt haben und hat mehrere Häuptlinge erschossen, die er im Verdacht hatte, Bestechungen angenommen zu haben. Zwischen dem König Johann und dem Oberst Gordon ist der Frieden noch nicht abgeschlossen worden. Der Erstere verlangt die Auslieferung des Verräthers Walda Mikail. Man sagt, daß Oberst Gordon geneigt sei, einen Hafen am Rothen Meere, wahrscheinlich den von Zoola, an den König Johann abzutreten. Suleiman Pascha, der Commandeur en chef der Sudan-Armee, hat sich von Cairo nach Massowah begeben, um den Oberst Gordon abzulösen, der nach Aegypten zurückkehrt, und, wie das Gerücht geht, seine Stellung als Gouverneur von Sudan niederzulegen wünscht.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Bukarest, 31. October. Einer aus Corabia hier eingegangenen Meldung zufolge hat Oberst Slaniceanu heute eine Recognoscirung in der Richtung auf Vadin bei Rahova unternommen, weil von dort die Ankunft des Feindes signalisirt worden war und zugleich um die Fouragirungszone für das zwischen dem Vid und dem Isker stehende rumänische Corps zu erweitern. Oberst Slaniceanu traf bei Vadin auf aus Nizams bestehende türkische Truppen, welche sich zu einem ernstlichen Widerstande in der Redoute von Vadin und in den angrenzenden Befestigungen vorbereiteten. Nach einem kurzen Bombardement, bei welchem die türkische Kaserne in Brand gerieth und ein türkisches Munitionsdepot in die Luft flog, wurde die Redoute genommen und von 2 rumänischen Compagnien besetzt. Der Feind entkam auf schwierigen Wegen längs des rechten Donauufers nach Rahova. Derselbe hatte beträchtliche Verluste erlitten. Auf rumänischer Seite waren 2 Mann todt und 1 Offizier und 4 Soldaten verwundet. Viele Gefangene fielen in die Hände der rumänischen Truppen.

Konstantinopel, 31. October. Wie verlautet soll die hiesige Garnison nach dem Kriegsschauplatze entsendet und hier durch die Bürgergarde ersetzt werden. Neuerdings ist hier kein officielles Kriegstelegramm veröffentlicht worden. (W. T.)

Konstantinopel, 31. Oct. Schefket Pascha hat in der Umgegend von Orkhanie Befestigungen angelegt. — Suleiman Pascha meldet unter dem 29. d.: Das in der Dobrudscha operirende russische Corps befindet sich auf dem Marsche gegen Kusgum.

— 1. Novbr. Die Operationen in der Umgegend von Rasgrad werden durch den andauernden Regen verhindert. Eine russische Abtheilung ist über Jovan Tschiftlik hinaus vorgedrungen. (W. T.)

Danzig, 2. November.

* Dr. **Wiedemann**, Unter-Arzt der Reserve vom 1. Bat. 8. ostpr. Landw.-Regt. Nr. 45, ist zum Assistenz-Arzt 2. Kl. befördert.

— Die aus den Matrosen-Artillerieabtheilungen hervorgehenden Reserve-Offizieraspiranten erhalten, nach einer Bestimmung des Kaisers vom 28. August d. J., bei ihrer Beförderung zum Offizier die Benennung: „Unter-Lieutenant zur See der Reserve der Matrosen-Artillerie" u. s. w. und haben die Uniform der korrespondirenden Chargen der Reserve- resp. Seewehr-Offiziere des Seeoffizier-Corps anzulegen.

* Die Betriebs-Secretäre **Wolter**, **Romeyke**, **Helmbach** und **Petzold** hier sind zu Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Secretären, die Stations-Assistenten **Kantschke** zu Heilgenbeil, **Schulz III.** zu Neufahrwasser, **Schamberg** zu Dirschau und **Wogram** zu Wolitnik zu Kgl. Eisenbahn-Stations-Assistenten, der Kanzlist **Miethke** hier ist zum Kgl. Eisenbahn-Kanzlisten, der Packmeister **Neubert** hier zum Kgl. Eisenbahn-Packmeister und der Locomotivführ r **Janicke** zu Neufahrwasser zum Königl. Eisenbahn-Locomotivführer ernannt worden.

* Der neueste „Staatsanzeiger" enthält ein Reglement für die Uniformirung des kgl. Fischerei-Aufsichtspersonals.

— Besteht zwischen zwei kaufmännischen Geschäften ein Contocorrent-Verhältniß, so werden doch dadurch nach einem Erkenntniß des Reichs-Oberhandelsgerichts VII. Senat vom 17. September 1877 Forderungen aus Wechseln und Verpflichtungsscheinen ohne weiteres nicht berührt. Vielmehr bedarf es für diese Posten einer speciellen Abmachung ausdrücklich oder durch concludente Handlungen, daß sie dem Contocorrent mit unterliegen, widrigenfalls der Gläubiger sie gesondert geltend machen kann.

— Die von einer Prozeßpartei einem Rechtsanwalt gegebene Vollmacht bedarf nach einem Erkenntniß des Ober-Tribunals vom 19. September 1877 nur eines Stempels, gleichviel ob die Partei aus einer oder aus mehreren Personen besteht.

* Hr. **Martin Perels** wird in nächster Zeit wieder hier eintreffen, um Vorträge zu halten.

* Heute Nachmittag wurde in der Poststraße an der Ecke der Langgasse ein Handwerkerlehrling von einer Droschke überfahren. Der junge Mensch, welcher mitten auf dem Fahrdamm stand, überhörte den Warnungsruf des Droschkenführers und wurde von dem Pferde der übrigens im Schritt fahrenden Droschke umgeworfen. Es gelang dem Kutscher erst das Pferd zum Stillstehen zu bringen, nachdem ein Vorderrad über die Unterschenkel des Umgeworfenen gegangen war. Der Bursche klagte zwar über Schmerzen, konnte jedoch seinen Weg zu Fuß fortsetzen.

* [**Polizeibericht vom 2. November.**] Verhaftet: der Arbeiter K. wegen Hausfriedensbruchs; 1 Bettler, 10 Obdachlose, 3 Dirnen, 4 Personen wegen nächtlicher Ruhestörung, 1 Betrunkener. — Bei dem starken NW.-Sturm in der Nacht zum 1. gerieth eine Bigge (Galler) auf der Mottlau an der Speicherinsel oberhalb der Kuhbrücke mit dem steigenden Wasser mit dem Vordertheile auf einen Pfahl. Die Wache auf der Bigge versäumte es, diese wieder frei zu machen. Bei dem späteren Fallen des Wassers kam daher dies mit 12 Last Weizen beladene Fahrzeug in eine so schräge Lage, daß es Wasser schöpfte und versank. Die Hebung desselben wurde gestern sofort veranlaßt. — Gefunden 1 Regenschirm im Laden Ziegengasse 5.

Dirschau, 2. Nov. Wie der „Dirsch. Anz." berichtet, löst sich die Dirschauer Milch-Magazin-Genossenschaft auf, aber, wie er ausdrücklich hervorhebt, nicht wegen Unrentabilität des Geschäfts.

Elbing. Für den Neubau des staatlichen Gymnasiums sollen aus der beantragten Anleihe 333 000 M. verwendet werden.

Marienwerder, 1. Novbr. In diesen Tagen hat die hiesige Regierung mittelst Postanweisung den Präparandenbildnern die Remuneration für Ausbildung von Schulamtspräparanden zugehen lassen. Dieselbe ist jedoch nur denjenigen Lehrern bewilligt worden, welche Präparanden an ein Seminar abgeliefert haben. Für Ausbildung eines Präparanden wurden 75 M., für zwei und mehrere dagegen nur je 60 M. Remuneration bewilligt. (N. W. M.)

€ **Aus dem Kreise Stuhm**, 1. Novbr. Die anhaltend nasse Witterung hat unsere Landwege in einen Zustand versetzt, der die Passage für Fußgänger und Fuhrwerk sehr erschwert. — Vor längerer Zeit hatten sich die Bewohner von **Nikolaiken** an die königl. Regierung zu Marienwerder gewandt, mit der Bitte, den Bau einer Kirche für Nikolaiken zu genehmigen. Die königl. Regierung in Marienwerder hat nunmehr den Nikolaikern geantwortet, daß sie es ablehnen müsse, ihr Gesuch um Genehmigung des Baues einer Kirche beziehungsweise einer Kapelle daselbst höheren Orts zu befürworten, weil dem kirchlichen Bedürfnisse durch ihre noch nicht eine Meile entfernte Pfarrkirche in Schönwiese sowie durch die neuerbaute Kirche der auf der Eisenbahn leicht zu erreichenden und auch aus verschiedenen Rücksichten von ihnen besuchten Stadt Riesenburg in ausreichender Weise Rechnung getragen werde und weil überdies die sehr geringe Leistungsfähigkeit der Gemeinde in Betreff der Staats-, Kreis- und Communalabgaben durch die Uebernahme einer neuen Kirchenbaulast gefährdet werden würde.

* Dem Musikdirektor **Szefranski** in Graudenz ist der rothe Adlerorden 4. Kl. verliehen worden.

* Der Kreisrichter Löck zu Rosenberg ist an das Kreisgericht zu **Graudenz** versetzt.

Königsberg, 1. November. Nach einem gestern hier eingetroffenen Telegramm aus Stavanger ist das zur **Pillauer Rhederei** gehörige Schiff „Carl August", Capitän Siewerts, vom weißen Meere kommend und mit Holz nach England bestimmt, in Folge fürchterlichen Unwetters so leck und defect geworden, daß es an der Südwestspitze von Norwegen in Stavanger einlaufen mußte. Capitain und Mannschaft sind gerettet und wohlbehalten an's Land gebracht, obschon die Lage des Schiffes zwischen den Klippen so gefährlich war, daß der Lootse dasselbe vermittelst einer Leine nur schwimmend erreichen konnte.

— Zum Neubau des **Oberpräsidial- und Regierungs-Gebäudes in Königsberg**, welcher 2¼ Mill. M. kosten soll, sind bereits 100 000 M. im Etat für 1876 bewilligt. Der Rest von 2 025 000 M. soll aus der bei dem Landtage beantragten 126-Millionen-Anleihe genommen werden. Aus dieser Anleihe sind ferner für Unisitätsbauten folgende Summen angesetzt: für die chirurgische Klinik 681 200 M., für ein botanisches Institut 151 300 M., für ein chemisches Institut 250 000 M., für ein physikalisches Institut 300 000 M. Zum Neubau des Wilhelmsgymnasiums sollen ebendaher 350 000 M. entnommen worden. — Für die Hafenbauten in **Pillau** und **Memel** sind von der Anleihe bezw. 6 800 000 und 1 275 500 M. bestimmt. Zum Hafenbau in Pillau, der auf 8 146 387 M. veranschlagt ist und in 8 Jahren vollendet sein soll, sind bereits 746 000 M. bewilligt und 600 000 M. sollen auf den Etat für 1878/79 kommen. Zu dem Hafenbau in Memel, der im Ganzen 2 363 000 M. kosten soll, sind bereits 347 000 M. bewilligt und 400 000 M. sind auf den Etat 1878/79 gesetzt worden.

Osterode, 31. Oct. Mittelst Erlasses vom 19. September cr. sind den nachstehend aufgeführten im hiesigen Kreise belegenen Vorwerken und Dorfgemeinden, an Stelle ihrer jetzigen polnischen Namen, die daneben vermerkten deutschen Benennungen beigelegt

worden. Es heißen fortan: das Dorf Dziadeck-Greisenau, die Vorwerke Dombrowo-Heinrichswalde, Gurry-Weißberg, Kaczeniez-Friedenthal, Sdrensno-Dresnau, Wierczoch-Ebersberg. Die Umänderung der Namen auf den Ortstafeln hat innerhalb längstens sechs Wochen zu geschehen. (Ostb.)

— Auf die früher mehrfach erwähnte Beschwerde des Kreistages des Kreises Ragnit wegen Octroyirung des Assessors Oberg als Stellvertreter des Landraths ist auch vom Oberpräsidenten v. Horn ein abschlägiger Bescheid ergangen. Gegenwärtig liegt die Sache dem Minister vor. Je nach dessen Entscheidung dürfte der „Voss. Ztg." zufolge der Landtag um seine Meinung angegangen werden.

Vermischtes.

Dresden. In der Nacht zum 27. Oct. ist der Rentier Pusinelli, früher Inhaber eines sehr bekannten Delikatessenwaaren-Geschäfts, in seiner Wohnung, Brüdergasse 1, vierte Etage, ermordet worden. Der Mord ist mit einem in der Wohnung zurückgelassenen Zimmermannshammer und, wie es scheint, unter heftigem Widerstande des Ermordeten vollbracht worden. Der alte 77jährige Pusinelli war als reich bekannt. In der Wohnung wurden Effecten im Werthe von 276 000 M. noch vorgefunden. Doch vermuthete man, daß der Mörder außerdem baares Geld und Werthpapiere geraubt habe. Nach einem Telegramm des „B. C." scheint sich das bestätigt zu haben, denn es wird demselben gemeldet, daß von dem Mörder 61 Stück Actien der Hannöverschen Bank, 50 Stück Actien der Braunschweigischen Bank und 11 Stück Coupons von Livorneser Eisenbahn-Obligationen à 500 Francs entwendet worden seien.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 1. November. [Getreidemarkt.] Weizen loco flau, auf Termine ruhig. — Roggen loco und auf Termine ruhig. — Weizen ⅌ Nov.-Dez. 225½ Br., 224½ Gd., ⅌ April-Mai ⅌ 1000 Kilo 211 Br., 210 Gd. — Roggen ⅌ Nov.-Dez. 143 Br., 142 Gd., ⅌ April-Mai ⅌ 1000 Kilo 150 Br., 149 Gd. — Hafer flau. — Gerste still. — Rüböl matt, loco 77, ⅌ Mai ⅌ 200℔ —. — Spiritus matt, ⅌ Nov. 41, ⅌ Dezbr.-Januar 41, ⅌ April-Mai 41, ⅌ Mai-Juni ⅌ 1000 Liter 100 pCt. 41¼. — Kaffee fast geschäftslos, Umsatz 1000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 12,40 Br., 12,15 Gd., ⅌ Novbr. 12,15 Gd., ⅌ Dezbr. 12,70 Gd. Wetter: Stürmisch.

Bremen, 1. Novbr. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 12,65—12,70, ⅌ Dez. 12,85, ⅌ Jan. 12,90—13,00 bez., ⅌ Febr. 13,10.

Frankfurt a. M., 1. Novbr. Effecten-Societät. Creditactien 182⅛, Franzosen 225¾. Still.

Amsterdam, 1. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ⅌ März 319. — Roggen ⅌ März 189.

Wien, 1. Novbr. Des katholischen Festtages wegen heute keine Börse.

London, 1. Nov. Des Banktages wegen heute keine Börse.

Paris, 1. Novbr. Des katholischen Festtages wegen heute keine Börse und kein Productenmarkt.

Antwerpen, 1. Novbr. Des katholischen Festtages wegen heute kein Getreide- und Petroleummarkt.

Leith, 1. Novbr. Getreidemarkt. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 3635, Gerste 2303, Bohnen 251, Erbsen 79, Hafer 588 Tons. Mehl 8183 Sack. — Weizen nominell 1sh. billiger. Mehl 1sh. billiger verkäuflich.

Newyork, 31. Octbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 81 C., Goldagio 2¾, 5/20 Bonds ⅌ 1885 — do. 5% fundirte 107⅛, 5/20 Bonds ⅌ 1887 108⅜, Eriebahn 12, Central-Pacific 106⅛, Newyork Centralbahn 106. Höchste Notirung des Goldagios 2⅞, niedrigste 2¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11¼, do. in New-Orleans 10¾, Petroleum in Newyork 13¼, do. in Philadelphia 13⅜, Mehl 5 D. 40 C. Rother Winterweizen 1 D. 40 C., Mais (old mixed) 62 C. Zucker (fair refining Muscovados) 8, Kaffee (Rio-) 18⅜, Schmalz (Marke Wilcox) 9⅛ C. Speck (short clear) 8¼ C. Getreidefracht 7.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 2. November.

Weizen loco feine unverändert, andere flau, ⅌ Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	[illegible]-134℔	240-260 M. Br.	
hochbunt	128-131℔	230-248 M. Br.	
hellbunt	127-130℔	225-240 M. Br.	
bunt	123-128℔	213-225 M. Br.	170—243
roth	120-134℔	200-225 M. Br.	M. bez.
ordinair	105-130℔	170-200 M. Br.	
russisch roth	123-130℔	— M. Br.	
russisch ordinair	115-125℔	— M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 18 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt ⅌ Novbr. 216 M. bez., 217 M. Br., ⅌ April-Mai 213 M. bez., ⅌ Mai-Juni 213 M. Gd.

Roggen loco unverändert, ⅌ Tonne von 2000℔ Inländischer und unterpolnischer 136—138 M. bez., Regulirungspreis 120℔ lieferbar 136 M.

Auf Lieferung ⅌ April-Mai inländ. 130 M. Gd., unterpolnischer 143 M. Br., 140 M. Gd.

Gerste loco ⅌ Tonne von 2000℔ große 107/8 bis 113℔ 173—182 M., kleine 105℔ 150 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 20,455 Gd. 20,455 gem. 4½% Preuß. Consol. Staats-Anleihe 103,80 Gd. 3½% Preuß. Staatsschuldscheine 92,70 Gd. 3½% Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 83,00 Gd. 4% do. do. 93,60 Gd. 4½% do. do. 101,15 Br., 5% do. do. 101,50 Gd.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 2. Novbr. 1877.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: W.

Weizen loco war am heutigen Markte in guter Waare sehr schwach zugeführt und konnte solche auch zu unveränderten Preisen ziemlich leichte Käufer finden, dagegen blieb abfallende Qualität lustlos. Bezahlt ist für Sommer 124/5℔ 195 M., blauspitzig 120℔ 180 M., bezogen [illegible] 200, 204 M., ordinär 123℔ 180 M., bunt aber besetzt 126℔ 195 M., bunt 123/4 bis 125℔ 208 bis 222 M., hellbunt aber mager 119℔ 223 M., hellbunt 127—129℔ 228 bis 235 M., hochbunt glasig 130℔ 243 M. ⅌ Tonne. Russischer Weizen nur mäßig zugeführt, brachte auch für gute und schwere Qualität gestrige Preise, dagegen blieb leichte besetzte und abfallende sehr schwer verkäuflich, und Mehreres davon mußte sogar unverkauft übrig bleiben. Bezahlt wurde für ordinär und besetzt 115℔ 170 M., 125℔ 190 M., Winter- 131℔ 206, 210 M., polnisch Odessa 129 130℔ 205, 206, 209, 215, 220 M., hell 126℔ 218 M. ⅌ To. Termine sehr ruhig. Novbr. 216 M. bez. April-Mai 213 M. bez., Mai-Juni 213 M. Gd. Regulirungspreis 218 M.

Roggen loco ziemlich unverändert, nach Qualität wurde für inländischen und unterpolnischen 118℔ 136, 121℔ 137, 124/5℔ 141½ M. ⅌ Tonne bez. Termine April-Mai 130 M. Gd., unterpolnischer 143 M. Br. 140 M. Gd. Regulirungspreis 136 M. Gekündigt 150 Tonnen. — Gerste loco große gut zu lassen und 107 bis 113℔ mit 173 bis 182 M. ⅌ Tonne nach Qualität bezahlt. Kleine Gerste brachte 105℔ 150 M. ⅌ Tonne.

Königsberg, 1. Novbr. (v. Portatius & Groth.) Weizen ⅌ 1000 Kilo hochbunter 125/6℔ 195,25, 126℔ 200, 128/9℔ 204,75, 130℔ 223,50 M. bez., bunter 122/3℔ 174 M., russ. 118℔ 164,75, 120/1℔ 153, 122/3 u. 123℔ 150,50 M. bez., rother 125/6℔ 188,25 M., russ. 120℔ 147, 121℔ 153, 123℔ 150,50, 124/5℔ 164,75, 124/5 u. 129℔ 183,50, 126℔ 185,75, 126/7℔ 176,50, 127℔ 181,75, 127℔ 188,25, 128℔ 171,75, 129℔ 185,75, 191,75 130/1℔ 195,25, 131℔ 196,25 M. bez. — Roggen ⅌ 1000 Kilo inländischer 122/3℔ 137,50, 124℔ 140 M. bez., fremder 116/7℔ grobk. 130, 117/8℔ 125, 124/5℔ grobk. 137,50 M. bez., Novbr. 129 M. Br., 127 M. Gd., Frühjahr 133 M. Br. 131 M. Gd. — Gerste ⅌ 1000 Kilo große 131,25, 151,50, 160, 162,75 M., russ. 134,25, 165,75 M. bez., kleine 145,75, russ. 120, 122,75 M. bez. — Hafer ⅌ 1000 Kilo loco 110, 96 M. bez., russ. 100, 112, schwarz 116, bunt 108 M. bez. — Erbsen ⅌ 1000 Kilo weiße 137,75 M., graue 160 M., grüne 164,50 M. bez. — Wicken ⅌ 1000 Kilo 102,25 M. bez. Leinsaat ⅌ 1000 Kilo mittel 171,50, 174,25, 185,75, 194,25, 204,25 M. bez. — Spiritus ⅌ 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 49 M. bez., Nov. 48¾ M. bez., Dezbr. 48½ M. Br., 48 M. Gd., Octbr.-März 49 M. Gd., Frühjahr 51¾ M. Br., 51¼ M. Gd., Mai-Juni 52¼ M. Br., 51¾ M. Gd., kurze Lieferung 49 M. bez.

Stettin, 1. November. Weizen ⅌ Novbr. 211,00 M., ⅌ Frühjahr 206,00 M. — Roggen ⅌ Novbr.-Dezbr. 131,50 M., ⅌ Frühjahr 138,50 M. — Hafer ⅌ Novbr. 145,50 M., ⅌ Frühjahr — M. — Rüböl 100 Kilogr. ⅌ Novbr. 70,50 M., ⅌ Novbr.-Dezbr. 70,00 M., ⅌ April-Mai 72,00 M. — Spiritus loco 48,20 M., ⅌ Novbr. 48,00 M., ⅌ Novbr.-Dezember 47,90 M., ⅌ Frühjahr 50,70 M. — Petroleum ⅌ November 12,50 M.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser 1. Nov. Wind: W.

Angekommen: Albert, Laß, Königsberg, Getreide (bestimmt nach Papenburg). — Severus, Köhn, Gent, Ballast. — Mindet, Petersen, Logstör, Ballast. — Ariel, Webster, Königsberg, Getreide (bestimmt nach Leith). — Johanna Mathilde, Sjöström, Hamburg, Güter. — Expreß, Leith, Peterhead, Heringe.

2. November. Wind: NW.

Angekommen: Henriette, Schwanz, Königsberg, Kleie (best. nach Randers). — Aron, Jacobsen, Kylley, Kalksteine. — Mathilde, Lübke, St. Valery, Kreide — Oxnebjerg, Hansen, Svendborg, Ballast. — Wega, Gehrt, Ostende, Ballast. — Christiane, Christophersen, Rouen, Gypssteine und Wein. — Paulus Meintz, Plaatje, Aberdeen, Heringe. — Carl, Meyer, Königsberg, Getreide (best. nach Randers).

Gesegelt: Rostock (SD.), Engelsen, Bergen, Getreide. — Blonde (SD.), Brocksch, London, Getreide und Bier.

Ankommend: 5 Schiffe.

Thorn, 1. Nov. Wasserstand 1 Fuß 8 Zoll. Wind: W. Wetter: veränderlich.

Stromauf.

Von Danzig nach Plock: Krüger, Lindenberg Siedsalz. — Peters, Töplitz u. Co., calc. Soda, Natron, Chlorkalk.

Von Stettin nach Wloclawek u. Warschau: Buckow, Haußmann u. Krüger, v. Didier, Lewy u. Co., Matiassohn, Salzsäure, Chamottsteine, Pflanzenhaare.

Von Danzig nach Nieszawa: Zedler, Mix, Steinkohlen, Glasdachpfannen.

Von Danzig nach Wloclawek: Hoffert, Siewert, Steinkohlen.

Von Danzig nach Warschau: Kitzelmann, Töplitz u. Co., Natron, Borax, Mennige, Bleiweiß.

Von Danzig nach Warschau, Wloclawek und Thorn: Hoch, Neisser, Haußmann u. Krüger, Böhm u. Co., Loche u. Hoffmann, Käseberg, Ballerstädt, Chaskel, Pingel, Cocosnußöl, Dividivi, Schrot, Heringe, cryst. Soda, calc. Soda, Seegras, Heede, leere Kisten, Bleischroot, gr. Eisenwaaren, Papier, Gries, Möbel.

Von Katharinchenberg nach Thorn: Theise, Mondrzejewski, Brennholz.

Stromab:

Gatzke, Winiawski u. Co., Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1125 Ctr. Weizen.

Gomulski, Winiawski u. Co., Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 986 Ctr. Weizen, 268 Ctr. Roggen.

Andro, Winiawski u. Co., Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1325 Ctr. Weizen, 100 Ctr. Roggen.

Sehl, Nowinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1135 Ctr. Weizen, 132 Ctr. Roggen.

Voigt, Rogozinski, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 1186 Ctr. 63 ℔ Weizen, 282 Ctr. 7 ℔ Roggen.

Meteorologische Depesche vom 1. November.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bm
8	Aberdeen	764,8	W	stille	wolkenl	—	1)
8	Copenhagen	750,7	W	stark	bed.	7,4	2)
8	Stockholm	—	—	—	—	—	
8	Haparanda	—	—	—	—	—	
7	Petersburg	751,3	SO	schwach	bed.	5,4	
7	Moskau	764,6	S	stille	bed.	1,4	
8	Cork	773,2	SW	leicht	bed.	10,0	3)
7	Brest	775,5	NNW	leicht	h. bed.	9,0	4)
7	Helder	765,4	WNW	schwach	wolkig	11,3	
8	Sylt	756,6	WNW	steif	Regen	8,9	5)
8	Hamburg	—	—	mäßig	bed.	7,9	6)
8	Swinemünde	755,8	W	stark	h. bed.	7,7	7)
8	Neufahrwasser	752,6	W	frisch	wolkig	7,5	8)
8	Memel	747,6	WNW	Sturm	Regen	8,1	9)
7	Paris	—	—	—	—	—	
7	Crefeld	767,3	WNW	frisch	bed.	9,4	
7	Karlsruhe	771,5	SW	schwach	bed.	9,6	
7	Wiesbaden	768,2	SW	schwach	wolkig	9,3	10)
7	Cassel	765,8	NW	mäßig	Regen	8,8	11)
7	München	769,8	W	mäßig	bed.	6,8	
7	Leipzig	764,6	WNW	frisch	wolkig	8,1	12)
7	Berlin	760,3	W	frisch	Regen	7,5	
7	Wien	765,6	W	leicht	wolkenl	7,3	
7	Breslau	762,2	W	stark	h. bed.	8,0	13)

1) See ruhig. 2) Abends Sturm. 3) Seegang leicht. 4) See unruhig. 5) Nachts Hagelböen. 6) Böig. 7) Abends starke Böen. 8) Nachts Sturm. 9) Nachts Regen und Sturm. 10) Vormittags stürmisch. 11) Böig. 12) Nachm. Regen und Sturm. 13) Nachm. Regen und stürmisch.

Das barometrische Minimum hat sich nach dem Rigaschen Busen fortgepflanzt, auf der östlichen Nordsee ist das Barometer stark gestiegen. An der ganzen deutschen Küste sind die Winde nach West und Nordwest umgegangen, haben aber auch auf der Nordsee an Stärke noch nicht nachgelassen, sondern treten allgemein in starken Böen auf und heute in Memel, in der Nacht auf den dänischen Inseln als voller Sturm. Auf den britischen Inseln dagegen herrscht fortdauernd bei schwachen westlichen Winden und hohem noch steigendem Barometer schönes Wetter, nur in Südirland hat sich der Wind nach Süd zurückgedreht und der Himmel bedeckt. Im Innern Deutschlands herrscht bei westlichen, größtentheils mäßigen Winden veränderliches, allgemein kühles Wetter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
1	4	332,50	+ 5,9	W., mäßig, trübe, regnig.
2	8	336,49	+ 5,4	WNW., „ hell und klar.
	12	337,36	+ 8,3	NW., frisch, „

Tuche für Damenkleider, Stoffe für Damenpaletots

empfiehlt in großer Farben- und Musterauswahl billigst

Langgasse 67. F. W. Puttkammer.

Auction Hohe Seigen No. 8.

Montag, den 5. November cr., Vormittags 10 Uhr,

werde ich am angeführten Orte im Auftrage des Herrn **J. A. v. Janowski** wegen Aufgabe des Holz- und Torf-Geschäfts, als:

2 gute Pferde, 3 Torfwagen, 1 Arbeitswagen mit Leitern, 1 Arbeitsschlitten, 2 Bracken, 1 Paar Spaziergeschirre mit Neusilberbeschlag, nebst Leinen, 1 Paar Arbeitsgeschirre, 1 Handwagen 2c.,

an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigern.

8271) **W. Ehwaldt, Auctionator,**
Bureau: Altstädt. Graben 104.

Als Verlobte empfehlen sich:
Clara Selle,
Franz Baer. (8502
Königsberg. Mehlsack.

Ihre am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung, zeigen hierdurch an
Carl Wittmaack,
Elisabeth Wittmaack
geb. Wittenburg. (8473
Rostock, den 31. October 1877.

Gestern Abend 6½ Uhr entschlief nach langen Leiden mein guter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Neffe, Onkel **Louis Dissars** im noch nicht vollendeten 27. Lebensjahre. Dieses zeigen tief betrübt an **Die Hinterbliebenen.**

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Nachmittag 5½ Uhr entschlief sanft in dem Herrn an einer Lungenlähmung unsere innig geliebte Frau, Mutter, Tante und Großtante, Frau

Emilie Oederer

geb. **Anbereit**

in ihrem noch nicht vollendetem 50. Lebensjahre.

Dieses zeigen tief betrübt an
8466) **die Hinterbliebenen.**
Neustadt, den 31. October 1877.

D. Johansen, pract. Zahnarzt, Langgasse 83. Künstl. Zähne. Schmerzlose Zahnoperationen. (8125

Eine große Auswahl
Einsteckkämme
in schönen Mustern erhielt u. empfehle dieselben zu wirklich soliden Preisen.
W. Unger,
Langebrücke zwischen d. Frauen- u. Heil. Geistthor. (8418

Elb- u. amerikanischen Caviar
empfehle billigst, (8512
Russische Sardinen
in Fäßchen und ausgewogen offerire
Albert Meck, Heiligegeistgasse 29.

1877er
Ima Kirschsaft
mit rectif. Spriet empfiehlt (8490
Louis de Veer,
Stadtgebiet per Ohra, b. Danzig.

Nr. 10617 u. 10590
kauft zurück die Expedition.

Nur allein
echtes Nürnberger Bier
von J. G. Reif,
(Kurz'sche Brauerei),
empfiehlt
Julius Frank.
Auch werden stets kleine Gebinde für Privat-Gesellschaften abgegeben.



Frische Helgoländer Hummer
erhielt und empfiehlt
Julius Frank.

Franzkowski's Restaurant,
vormals deutsche Reichskneipe,
111 Breitgasse 111
empfiehlt bei neuer anständiger Damenbedienung von 2 Polinnen seine Lokalitäten nebst Billard, hiesige wie fremde Biere 2c. bester Qualität. (8443

Der eröffnete Ausverkauf enthält

als besonders billig herabgestellt im Preise pro Meter:

Dunkle und helle Kleiderstoffe jeder Art,

schwarz u. farbige Ripse, Cachemires etc. à 1 Mk. u. 1,20 Mk., Beigees, Noppés u. gemusterte Nouveautés v. 90 Pf. an, Mixcords gestreift u. klein carrirt v. 50 Pf., Tartans carrirt à 80 Pf.

Grosse Partien schwerer dunkler Ripse, Tartans etc. von 1 Mk. 40 Pf. an,

" " heller Stoffe für Gesellschaft à 1 Mk. u. 1 Mk. 20 Pf.

Bareges, Jaconets etc. von 50 Pf. an.

Grosse Partien heller Mohairs, Beiges etc. um zu räumen von 80 Pf. an;

ferner Winter-Paletots, Filzröcke, Stepp- u. Moor-Röcke.

F. W. Faltin & Co. Nachfolger, Langgasse 13.

H. Regier. F. Wedemeyer. (8522

Der Ausverkauf

in allen Abtheilungen unsers Lagers wird fortgesetzt.

Die Preise sind zum und unter Kostenpreise gestellt, da wir unser großes Lager vor dem Umzuge bedeutend verkleinern wollen.

Wir empfehlen:

1 Partie Oberhemden von 2 Mrk. 25 Pf. an,
1 " Nachthemden von 2 Mrk. an.
1 " Damenhemden, ungeklärt Leinen und garnirt, von 1 Mrk. 60 Pf. an.
1 " Steppröcke, Italien Cloth, von 3 Mrk. 50 Pf. an.
1 " Unterröcke in Shirting.
1 " Pantalons und Negligee-Jacken in Court u. Satin.
1 " Nachthauben in Piquee von 20 Pf. an.
1 " Flanell-Oberhemden von 2 Mrk. 75 Pf. an.
1 " Wollene Socken.
1 " " Frauenstrümpfe von 50 Pf. pr. Paar an.
1 " Herren-Chemisetts von 40 Pf. an.
1 " Hüftenschürzen, bunt Leinen, von 1 Mrk. an.
1 " weiße Schürzen mit Pichel und Besatz v. 60 Pf. an.
1 " Herren-Tricots á Paar von 1 Mrk. 50 Pf. an.
1 " Garnituren, Kragen und Stulpen, sehr billig.
1 " Shirting-Manschetten a 25 Pf.
1 " Leinen-Manschetten a 50 Pf.
1 " Victoria-Röcke für Mädchen v. 2 Mrk. 50 Pf. an.
1 " Parchend, ungebleicht, von 20 Pf. die Elle an.
1 " do. gebleicht, von 50 Pf. die Elle an.
1 " baumwollener Züchen a Elle von 20 Pf. an.
1 " leinener Züchen a Elle von 40 Pf. an.
1 " Tischtücher a Stück von 1 Mrk. an.
1 " Servietten a Dtzd. von 4 Mrk. an.
1 " Damast-Gedecke mit 12 Servietten, Garantie reinleinen, von 16 Mrk. an.
1 " Drell-Gedecke mit 6 Serv. v. 4 Mrk. 50 Pf. an.
1 " Schürzenzeuge von 40 Pf. die Elle an.
1 " Decken mit Franzen von 2 Mrk. an.
1 " Dessert-Servietten in gelb und grau, Dtzd. 2 Mrk. 50 Pf., weiß von 4 Mrk. an.
1 " Damast-Handtücher a Dtzd. 6 Mrk. 50 Pf.

Damen- und Herren-Taschentücher a Dtzd. von 3 Mrk. an.
Kinder-Tücher a Dtzd. von 2 Mrk. an.
Satins zu Jacken und Pantalons von 30 Pf. die Elle.
1 Partie Damen-Kragen, gute Façons, a 25 und 30 Pf.
ca. 100 Stück Leinen, nur gutes Fabrikat, 50—52 Ellen, von 13 Mrk. 50 Pf. an.
Laken-Leinen, 2¼—2½ Elle breit, a Elle von 1 Mrk. an,
ca. 300 Dutzend Herren-Kragen, nur gute Façons, a Dutzend 3 Mark.

Kiehl & Pitschel,

Leinen-Handlung u. Wäsche-Fabrik,
71. Langgasse 71.

☞ Vom 1. December befindet sich unser Geschäftslocal **Langgasse 29,** im Hause des Herrn **C. L. Böttrich.** (8468

Stotternde finden sichere u. bewährte Hilfe bei **Fr. Kreutzer,** Lehrer in Rostock i./M.

Ein junges anständiges Mädchen aus achtbarer Familie, mit der Wirthschaft vertraut, sucht a. e. Gute e. Stelle z. Stütze d. Hausfrau. Adr. w. u. 8513 i. d. Exp. erb.

Vorträge von Dr. A. E. Brehm

Abends 7½ Uhr. im Apollo-Saale Abends 7½ Uhr.
des Hotel du Nord.

Montag, den 5. Novbr.: Eine Reise nach Sibirien.
Freitag, den 9. Novbr.: Die Steppe Mittelasiens u. i. Thierwelt.
Montag, den 12. Novbr.: Wanderhirten und Wanderheerden.
Freitag, den 16. Novbr.: Die Kirgisen.
Montag, den 19. Novbr.: Die Tundra.
Donnerst., den 22. Novbr.: Die heidnischen Ostjaken.

Numerirter Sitzplatz 1 ℳ. 50 ₰, unnumerirt 1 ℳ. 25 ₰, Stehplatz 1 ℳ., Schülerbillets 75 ₰.

Ein Abonnementsbillet für sämmtliche 6 Vorträge: Numerirt 7 ℳ. 50 ₰, unnumerirt 6 ℳ., Stehplatz 5 ℳ., Schülerbillet 3 ℳ.

Ein Familienbillet für 4 Personen zu sämmtlichen 6 Vorträgen, numerirt 24 ℳ.

An der Abendkasse findet nur der Verkauf einzelner Billets statt.

8479) **Th. Bertling, Gerbergasse 2.**

Oswald.

Restaurant zum Adler,
Ketterhagergasse 16,
empfiehlt große Auswahl von Speisen, Portion 30 ₰, vorzügliches Glas Grogh, Biere gut, Tasse Bouillon 15 ₰, Mittagstisch 50 ₰. (8516

Gartenbau-Verein.

Montag, den 5. d. Mts., Abends 7 Uhr:
Monats-Versammlung,
Frauengasse 26.

Tagesordnung:

1. Mitglieder-Aufnahme,
2. Vortrag des Herrn **Fr. Rathke** über die kürzlich abgehaltene Ausstellung in Coeslin,
3. Vortrag über die Obstausstellung in Sanssouci, und über die Verhandlungen im deutschen Pomologen-Congreß von Herrn Garten-Inspector **Schondorff.**
4. Mittheilungen über die Königlichen Gärten in Sanssouci von Herrn **Schondorff.** (8460

Der Vorstand.

Militair-Verein.

Die Generalversammlung findet Umständehalber am 3. d. Mts. im **deutschen Gesellschaftshause, Heil. Geistgasse 107,** (Schneidergewerkshaus) statt.

Der Vorstand. (8480

Todtenfeier von Löhlein (1770)
Morgen Abend 8 Uhr Probe.

Erstes Sinfonie-Concert.

Sonnabend, den 3. November cr, Abends 7 Uhr,
im
Apollo-Saale des Hôtel du Nord,
unter gefäll. Mitwirkung der Opernsängerin Fräulein **Koch.**

Beethoven, op. 115. Ouverture. C-dur.
Gluck, Arie aus Orpheus
Brahms, op. 11. Serenade. D-dur.
Goldmark, op. 26. Ländliche Hochzeit. Sinfonie in 5 Sätzen.

Abonnements-Preise für 4 Concerte: Saal 10 ℳ., Balkon 9 ℳ.
Einzelpreise: Saal 3 ℳ., Balkon 2,50 ℳ., Stehplätze 1,50 ℳ., Schüler-Billette 1 ℳ.

Zur gefälligen Notiz.

Für das II. Concert ist der berühmte **Cellist Fischer,** geb. in Brüssel, in Paris wohnhaft, von mir engagirt; **für das IV. Concert** hat Herr **Emile Sauret, Violinist,** aus New-York, wie bereits angekündigt, seine Mitwirkung zugesagt.

Das III. Concert bringt eine grössere Choraufführung.

Constantin Ziemssen,
7664) Musikalien-Handlung.

Im „Luftdichten"
heute Abend
Wurst-Picknick.

Im Apollo-Saale des Hotel du Nord:
Sonnabend, den 24. November 1877,
Abends 7 Uhr:

CONCERT

gegeben von
Frau **Louise Dustmann,**
k. k. Kammersängerin aus Wien (Sopran),
Fräulein **Carola Bockstöver,**
Concertsängerin aus Leipzig (Alt),
Herrn **Rob. Wiedemann,**
Concertsänger aus Leipzig (Tenor),
Herrn **Adolf Wallnöfer,**
Concertsänger aus Wien (Baß),
Fräulein **Clara Beller,**
Pianistin aus London,
Herr **Dr. Paul Klengel,**
Mitglied der Gewandhaus-Capelle a. Leipzig.
Billets à 3 Mark und à 2 Mark bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung,
Langgasse 78. (8459

Stadt-Theater.

Sonnabend, d. 3. November. (Abonn. susp.) **Zu halben Preisen: Viel Lärm um Nichts.** Lustspiel in 3 Acten von Shakespeare nach der Holtei'schen Bearbeitung.

Sonntag, den 4. November. (2. Ab. No. 19). Zum ersten Male wiederholt: **Dora.** Schauspiel in 5 Acten von Victorien Sardou.

Wilhelm-Theater.
Langgarten 31.
Sonnabend, d. 3. November 1877:
Große Extra-Vorstellung.

Auftreten des gesammten **Schauspiel-, Sänger-, Tänzer- und Künstler-Personals.**

Zweites Auftreten der **Chansonnetten-Sängerin Frl. Eliot.**

Am 6. November cr.: Erstes Auftreten der weltberühmten **Bourbonel-Folchilli-Troup.** Bravour-Turner I. Ranges, Luft- u. Parterre-Gymnastik. **Clodoches-Tänzer.**

Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Tages-Billet-Verkauf von 11 bis 1 Uhr im Wilhelm-Theater.

8494) **Die Direction.**

Fröbel-Lehrerinnen-Seminar-Lotterie
Ziehung Mitte December cr. in Berlin, Loose a 3 ℳ.

Dombau-Lotterie, Hauptgewinn ℳ. 75,000, Loose à ℳ. 3.

☞ Dombau Loose sind bei der General-Agentur in Cöln bereits gänzlich vergriffen und werden nur noch kurze Zeit, so weit mein geringer Vorrath reicht, zum Originalpreise von 3 ℳ. abgegeben.

8524) **Th. Bertling, Gerberg. 2.**

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafeman in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 10634 der Danziger Zeitung.

Danzig, 2. November 1877.

Productenmärkte.

Berlin, 1. Nov. [Originalbericht von E. Faltin.] Die feste Haltung an unserm Markt für Weizen, mit der der October-Termin gestern abschloß, übertrug sich auch auf den heute beginnenden November-Termin. Der Umstand, daß die October-Hausse für die abgenommene Kündigungswaare Kahnräume nach Hamburg engagirt, allerdings mit Auslade-Klausel bis Medio d., läßt der Vermuthung Raum, daß die Waare doch vielleicht fortgeschafft wird, und es demnach hier an Material fehlen wird, die bedeutenden November- und Novbr.-Dezbr.-Engagements zu erledigen. Daraufhin machte sich denn auch heute Deckungsfrage geltend, während Abgeber reservirt blieben. Für Frühjahr bleibt die Platz-Speculation Abgeber und drückt dadurch Preise, so daß die Deports neuerdings größer wurden. Loco still. — Roggen war matt. Die große Kündigung circulirte sehr stark und ging schließlich zum größten Theil in die Hände der Eigner zurück. — Rüböl verflaute auf niedrigere westliche Course und durch Pariser Realisationen. — Spiritus vorübergehend matter, besserte sich gegen Schluß, ohne gestrigen Standpunkt zu erreichen. — Petroleum war auf nahe Termine durch Realisationen matter, spätere Sichten wenig belebt und unverändert. — Roggenmehl behauptet. — — Weizen pr 1000 Kilo, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — M, loco 200—240 M n. Qualität, gelb schlesisch und märkisch 210—226 M, pr November 216—217½ M bez., pr Nov.-Dez. 212¼—213½ M bez., pr Dezbr.-Januar — M, pr April-Mai 1878 208 M bez. — Roggen pr 1000 Kilo, gekündigt 84 000 Ctr., Kündigungspreis 136½ M, loco 135—158 M nach Qualität, russischer 135—137 M ab Kahn bez., neu russischer 138—141 M ab Bahn bezahlt, inländischer 150—157 M ab Bahn bez., pr Novbr. 136—136½—136 M bez., pr November-Dezbr. 136—136½—136 M bez., pr Dezbr.-Januar 138½—139—138½ M bez., pr April-Mai 141½—142—141½ M bezahlt. — Rüböl pr 100 Kilo mit Faß, gekündigt 1100 Ctr., Kündigungspreis 72 M, loco mit Faß 73,8 M, loco ohne Faß 72,3 M, pr November 72,5—71,8—72,1 M bez., pr Novbr.-Dezember 72,3—71,8 M bez., pr Dez.-Januar — M bez., pr April-Mai 1878 71,8—71,6 M bez., pr Mai-Juni — M. — Spiritus pr 10 000 pCt. mit Faß, gek. 110 000 Liter, Kündigungspreis 48,7 M, pr Nov. 48,7—48,5—48,6 M bez., pr Nov.-Dezbr. 48,7—48,5—48,6 M bez., pr Dezbr.-Jan. — M bez., pr April-Mai 1878 51,6—51,4 M bez., pr Mai-Juni 51,9—51,6—51,7 M bez., loco ohne Faß 48,5 M bezahlt. — Petroleum pr 100 Kilo mit Faß, gekündigt 1600 Ctr., Kündigungspreis 27,1 M, loco 28,5 M, pr Nov. 27—27,2 M bez., pr November-Dezbr. 27—27,2 M bez., pr Dezbr.-Januar 28,4—28,5 M bez., pr April-Mai 1878 — M bez. — Oelsaaten pr 1000 Kilo, Winter-Raps 310—330 M, Winter-Rübsen 310—325 M. — Weizenmehl incl. Sack pr 100 Kilo loco No. 00 32—30½ M, No. 0 30 29 M, No. 0 und 1 28½—27 M. — Roggenmehl incl. Sack pr 100 Kilo loco No. 0 23½—21½ M, No. 0 und 1 20—19 M, pr Novbr. 19,90—19,85 M bez., pr Nov.-Dez. 19,90—19,85 M bez., pr Dezbr.-Januar 19,90—19,85 M bez., pr Januar-Februar 1878 19,95—19,90 M bez., pr Februar-März 1878 20—19,95 M bezahlt, pr April-Mai 1878 20,10 M bez.

Berliner Fondsbörse vom 1. November 1877.

Auch heute war der Geschäftsverkehr eingeschränkt. Die Stimmung war aber recht fest und das Coursniveau erfuhr mehrfache Erhöhungen. Von den internationalen Speculationspapieren gingen Oesterr. Creditactien verhältnißmäßig am regsten um, auch Franzosen fanden leidlich gute Beachtung. Lombarden zeigten sich schwach, dem Course wurde die Coupondifferenz mit 8 M hinzugerechnet. Die Oesterr. Nebenbahnen verhielten sich meist ganz unthätig und blieben daher auch in den Coursen nur wenig verändert. Trotz des sehr geringen Umsatzes prägte sich doch im Verkehr der localen Speculationseffecten eine recht feste Haltung aus. Disconto Commandit-Antheile zogen etwas im Course an, Laura-Actien blieben indeß ziemlich unverändert. In den ausländischen Staatsanleihen hielten sich die Umsätze in sehr mäßiger Ausdehnung, die feste Stimmung, die jedoch auch auf diesem Gebiet herrscht, ließ die Coursbewegung vielfach steigende Richtung einschlagen, jedoch blieben die Avancen nur ganz belanglos. Russ. Werthe fester, aber sehr ruhig. Preußische und andere deutsche Staatsanleihen still und unverändert. Von einheimischen Eisenbahn-Priorit., die sämmtlich recht fest waren, zeigten sich besonders 4½ pCt. bevorzugt. Fremdländische Prioritäten unbelebt. Auf dem Eisenbahnactienmarkt machte sich ein entschieden freundlicherer Zug bemerkbar, besonders hatte die Kauflust für die rheinisch-westfälischen Speculationsdevisen zugenommen und stellten sich die Notirungen auch etwas höher. Andere schwere Bahnen waren ebenfalls beliebt. Bankactien betheiligten sich wenig am Verkehr, waren im Allgemeinen aber fest. Industriepapiere wegen Ablauf der Limiten meist geschäftslos.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	104,10
Pr. Staats-Anl.	4	95,10
Staats-Schuldsch.	3½	93
Pr. Präm.-A 1855	3½	135,25
Deutsche Reichs-A.	4	95,80
Landsch. C.-Pfdbr.	4	94,80
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83,75
do. do.	4	94,40
do do	4½	101,70
Pomm. Pfandbr.	3½	82,80
do. do.	4	94,70
do. do.	4½	101,90
Posensche neue do.	4	94,10
Westpreuß. Pfdbr	3½	83,30
do. do.	4	93,90
do do	4½	100,90
do. II. Ser.	4½	100,40
do. do.	5	101,50
do. neue	4½	—
do. do.	4	93
do. do. II. S.	4½	100,60
Pomm. Rentenbr.	4	95
Posensche do.	4	94,80
Preußische do.	4	95
Bad. Pr.-A. 1867	4	119,50
Bayer. Präm.-A.	4	120,80
Braunsch. Pr.-A.	—	—
Köln.-Md.-Pr.-S.	3½	109,75
Hmbg. 50rtl. Loose	3	173,80
Lübecker Pr.-Anl.	3½	169,50
[illegible] Loose	3	—

Hypotheken-Pfandbr

Unk. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	101
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	103,20
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	102
do. do.	5	107
Kündb. do.	4½	100,10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	107
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	4½	100
III. Em. Rkz. 100	5	96,90
Stett. Nat. Hyp.	5	97,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	63,70
Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	57
do. Loose 1854	4	95,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	291
do. Loose v. 1860	5	105,10
do. Loose v. 1864	—	253
Ungar. Eisenb.-An.	5	68,60
Ungarische Loose	5	149,75
do. Schatzanw. II.	6	87
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	75
do. do. Anl. 1859	3	56,25
do. do. Anl. 1862	5	76,70
do. do. von 1870	5	80,75
do. do. von 1871	5	77,50
do. do. von 1872	5	77,50
do. do. von 1873	5	—
do. Cons.-Obl. 1875	4	70,60
Russ.-Stiegl. 5. Anl.	5	59,60
do. Stiegl. 6. Anl.	5	78,50
do. Präm.-A. 1864	5	132,90
do do von 1866	5	130,75
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	70,50
Russ. Central do.	5	—
Russ. Pol. Schatzobl.	4	74,80
Pol. Pfd. S.-R.	5	59,40
do. Liquidat.-Br.	4	52,50
Amerik. Anl. p. 1885	6	—
do. 5% Anl.	5	102,50
do. do. p. 1881	6	103,30
Newyork. Stadt-A.	7	—
do. Gold-A.	6	104,10
Italienische Rente	5	71,10
do. Tabaks-Act.	6	479,50
do. Tabaks-Obl.	6	102,50
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	70
Rumänische Anleihe	8	81,25
Türk. Anl. v. 1865	5	—
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	25,25

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1876
Aachen-Mastricht	16,90	1
Bergisch-Märk.	74,75	3¾
Berlin-Anhalt	88,25	6
Berlin-Dresden	12,70	0
Berlin-Görlitz	9,75	
do. St.-Pr.	26	
Berlin-Hamburg	170,50	11
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	75	3½
Berlin-Stettin	110,25	8 9/10
Bresl. Schw.-Fbg.	66	5
Köln-Minden	87	5¼
Crf. Kr.-Kempen	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	8	0
do. St.-Pr.	28	0
Hannover-Altenbek	7,75	0
do. St.-Pr	20,10	0
Märkisch-Posen	12	0
do. St.-Pr.	67	3¾
Magdeb.-Halberst.	104	8
B.	67	3½
C	96,25	5
Mainz-Ludwigsh.	82,90	5
Münst. Ensch. St. P.	—	0
Niederschl.-Märk.	95,25	4
Nordhausen-Erfurt	17,25	4
St.-Pr	28,50	1½
Oberschl. A. u. C.	125,20	9⅔
Lit. B.	116,50	9⅔
Ostpreuß. Südbahn	32	0
do. St.-Pr.	87	5
Rechte Oderuferb.	95,50	6⅖
do. St.-Pr.	104,90	6⅖
Rheinische	107,10	7½
Rhein-Nahe	5,80	0
Saal-Bahn	—	0
† Stargard-Posen	100,80	4½
Thüringer	119	9¼
Tilsit-Insterburg	15	0
do. St.-Pr.	72	4
Weimar-Gera gar.	36	2¼
do. St.-Pr.	13,50	0
Brest-Grajewo	21	0
Brest-Kiew	42	0
Galizier	106	7
Gotthardbahn	43,75	6
† Kronpr. Rud.-B.	49,30	5
Lüttich-Limburg	15	0
Oester.-Franz. St.	—	5⅖
† do. Nordwestb.	185,50	5
do. Lit B.	82	
† Reichenb. Pardb.	39,25	4½
Rumänier	15,60	0
do. St.-Pr.	54	3
† Russ. Staatsb.	109,30	6,95
Südöstr. Lomb.	—	0
Schweiz. Unionb.	3,60	0
do. Westb.	12,90	⅗
Warschau-Wien	149,50	6⅔

Ausländische Prioritäts-Obligationen

Gotthard-Bahn	5	45
† Kaschau-Oderbg.	5	59,90
† Kronpr. Rud.-B.	5	64,25
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	324,25
† Südöst. B. Lomb.	3	226,30
† Südöst. 5% Oblig.	5	77,25
† [illegible]	5	73,10
do. do. Elbethal	5	61
† Ungar. Nordostb.	5	56,50
† Ungar. Ostbahn	5	53,80
Brest-Grajewo	5	62
† Chark.-Azow rtl.	5	81
† Kursk-Charkow	5	81,50
† Kursk-Kiew	5	86,60
† Mosco-Rjäsan	5	97
† Mosco-Smolensk	5	84
Rybinsk Bologoye	5	79,40
† Rjäsan-Kozlow	5	89,75
† Warschau-Teresp.	5	84

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1876
Berliner Bank	6,50	0
Berl. Bankverein	—	0
Berl. Cassen-Ver.	151	10 7/12
Berl. Com. (Sec.)	71,50	2⅔
Berl. Handels-G.	68,75	0
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	66	4
Centrlb. f. Bauten	4	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	70,10	0
Danz. Bankver.	90	0
Danziger Privatb.	104,60	7
Darmst. Bank	104,30	6
Deutsche Genoss.-B	88,50	5½
Deutsche Bank	92,60	6
Dtsch. Eff. u. W.	107,60	7
Deutsche Reichs-Bk	158	6⅓
Deutsche Unionsb.	34,75	0
Disc.-Command.	113	4
Gew.-Br. Schuster	2	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	83	5⅛
Meining. Creditb.	77	2
Norddeutsche Bank	134	8
Oest. Credit.-Anst.	—	1¼
Prß. Boden-Cred.	101,60	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	118,60	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	1,90	9
Schaffhaus. Bnkv.	54	0
Schles. Bankverein	82,50	5
Stett. Maklerbank	89	0
Ver.-Bk. Quistorp	0,70	0
Actien d. Colonia	—	55
Leipz. Feuer-V.	8300	96
Bauverein Passage	19	1
Berl. Bau-V.-Bk.	100	
Brl. Centralstraße	21	0
Deutsche Bauges.	58,25	0
do. Eisnb.-B.-G.	2,70	—
do. Reichs-Cont.	66,75	0
A. B. Omnibusg.	89	7
Str. F. f. Baumat.	—	⅔
Berl. Pap.-Fabr.	—	0
Wöhlert Maschinf.	7	0
Westend-Gesellsch.	0,75	
Baltischer Lloyd	5	
Königsbg. Vulkan	5	
Wilhelmshütte	38	6
Obrschl.-Eisnb.-B.	26,50	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1876
Dortm. Union Bgb.	6,70	0
Königs- u. Laurah.	73,50	2
Stollberg, Zink	17	1⅛
do. St.-Pr.	83	6⅛
Victoria-Hütte	15,25	—

Wechsel-Cours v. 1. Novbr.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,95
do.	2 Mn.	3	168,10
London	8 Tg.	5	20,455
do.	3 Mn.	5	20,315
Paris	8 Tg	2	81,30
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81,20
do.	2 Mn	2½	80,85
Wien	8 Tg	4½	170,50
do.	2 Mn.	4½	169,60
Petersburg	3 Wch	6	197,60
do.	3 Mn.	6	196,25
Warschau	8 Tg.	6	198,10

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	16,28
Imperials pr. 500 Gr.	—
Dollar	4,19
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,40
Oesterreichische Bankn.	171,20
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	197,90

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist zufolge Verfügung vom 23. d. Mts. heute bei Nr. 132 (Gustav Berwig vorm. A. W. Höft) eingetragen:

Das Geschäft ist unter derselben Firma auf den Carl Joseph Bisewski, früher in Garzigar, jetzt hier, übergegangen. Berwig hat Activa und Passiva behalten.

Lauenburg i. Pomm., d. 24. Octbr. 1877.

Königl. Kreis-Gericht.

I. Abtheilung. (8474

Unterricht.

Gründlichen, leichtfaßlichen Unterricht im Maßnehmen u. Zuschneiden sämmtl. Damen- u. Kindergarderoben (System Direct. Klemm in Dresden) ertheilt in 4—6 wöchentl. Cursen

M. Radge, Damenschneiderin, Petersiliengasse 15, II.

Bei Privatzirkeln Preisermäßigung.

Englisch, Französisch und Italienisch wird mit besonderer Rücksicht auf Conversation gelehrt

Melzergasse 5, 3. Etage. (8116

Asthma Sichere Heilung. Mehr als 1000 Zeugnisse von Personen, welche durch die Methode des Hrn. Dr. Aubrée, in Ferté-Vidame (Eure-et-Loire) geheilt wurden. Zur Unterrichtung hiervon beziehe man die bezügliche Brochüre. Dieselbe wird gratis versandt vom einzigen Depositär für Deutschland und die Schweiz A. Thomass, Apoth. in Bern (Schweiz) (977

Hypotheken-Capitalien

habe ich billigst für Bank-Institute zu begeben. **Wilh. Wehl, Danzig,**

9908) Brodbänkengasse 12.

Witt'sches Lagerbier	30 Fl.	3 M.
Durand'sches do.	30	3
Danziger Actienbier	30	3
Braunsberg. Bergschlößchen	25	3
Königsberg. (Schifferdecker)	25	3
Grätzer Gesundheitsbier	25	3
Malzbier	25	3
Frauenburger Mumme	15	3
Echtes Erlanger (Gebr. Reif)	15	3
Englisch Porter	10	3

Robert Krüger,

6293) Hundegasse No. 34.

Frische Tischbutter

á 1 Mk. 20 Pf.

von vorzüglichem Geschmack, empfiehlt

Adolph Eick, Breitg. 108.



Echte Teichkarpfen,

Zander, Hechte u. andere Fische empfiehlt **P. Lindenau, Fischmarkt 27.**

Auch Vormittag auf dem Boot am Markt.

Bordeaux—Danzig.

Dampfer „**Dagmar**", Capt. **Petersen**, wird am **18. Novbr. c.** von **Bordeaux** nach **Stettin** und **Königsberg** expedirt u. nimmt ausnahmsweise für diese **letzte Reise** per 1877 größere Partien **Weine nach Danzig zur Fracht von**

30 shillings Sterl. & 15 %

an. Anmeldungen erbitten (8350

F. W. Hyllested, Bordeaux,

Storrer & Scott, Danzig.

Neue Traubenrosinen,
Schalmandeln à la princesse,
Smyrnaer Feigen,
Conservirte Früchte,
Mixed Picles und Piccalilly, franz. u. engl. Fabrikat,
Schotenkerne in Blechdosen,
Ananas, Champignons, Spargel,
Capern in Gläsern und ausgewogen,
Sardellen dito dito.,
Corned-Beef in Büchsen,
Gothaer Cervelat- u. Leber-Trüffelwurst,
Preisselbeeren, in Zucker eingekocht,
Dill- und Striemelgurken,
Bisquits in feinen Marken

empfehle in besten Qualitäten.

Friedrich Groth,

II. Damm 15. (8349

Warzen,

Hühneraugen, Ballen, harte Hautstellen, wildes Fleisch werden durch die rühmlichst bekannten Acetidux Drops

durch bloßes Ueberpinseln schmerzlos beseitigt. à Flasche mit Gebrauchs-Anweisung 1 M.

Zu beziehen durch

Franz Jantzen,

Hundegasse 38.

Eine englische Dogge ist billig zu verkaufen Breitgasse 106. (8515

Dritter Gewerbetag

des gewerblichen Centralvereins der Provinz Preußen. Montag, den 3. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr in der „Bürgerhalle" zu Tilsit.

T a g e s o r d n u n g :

I. Jahresbericht.
Referent: Der Hauptvorsteher.

II. In wie fern kann dem Wohlstande der Gewerbetreibenden der Provinz durch Abkürzung der üblichen Creditfristen für gewerbliche Leistungen aufgeholfen werden?
Referenten: Stadtrath Dr. Zechlin-Königsberg, Malermeister Schütz-Danzig.

III. Welche Mittel sind anzuwenden, um für die einzelnen Fächer des Kleingewerbes Verbindung zur Förderung ihrer wirthschaftlichen Interessen zu begründen?
Referenten: Stadtrath Hopf-Insterburg, Buchbindermeister Polenz-Memel.

K ö n i g s b e r g , den 22. October 1877.

Der Hauptvorsteher des gewerblichen Centralvereins der Provinz Preußen.

Marcinowski. (8422

Säcke, Pläne und Decken.

Säcke in Drillich, Tarpawling, Twillköper und in Hessians, 2—3 Scheffel Inhalt von 40 ₰ bis 2 M., in blaugestreift u. in glatt. **Jede Signatur gratis.**

Pläne in allen Dimensionen, Reit-, Tret-, Wagen- und Staken-pläne mit Schnüren, auch wasserdichte Pläne eigener Fabrik, sowie billige wasserdichte Anzüge in schwarz u. gelb.

Pferde-Decken in Halbwolle und reiner Wolle, von 1 M. 75 ₰ ab, in Größen 120/180, 145/170, 160/200, in allen Farben, glatt, mit Rand und bunt, auch Schlaf- und Reisedecken, russ. 3 M. 50 ₰, unter Zusicherung billiger, reeller Bedienung empfiehlt

die Säcke- & Pläne-Fabrik von Otto Retzlaff,

Fischmarkt 16 u. 17. (5902

Wer 1 gutes neues Pianino

nebst Garantieschein des Fabrikanten billig kaufen will, beliebe seine Adresse sogleich in der Expedition dieser Zeitung schriftlich abzugeben unter **J. Z. 6885.** (8506

1 gut eingeführtes Bier-Verlags-Geschäft bei nachweislich vorzüglichem Reingewinn, in der Provinz, ist sofort für circa 800 bis 1000 Thaler zu verkaufen durch **H. Matthiessen.**

Eine junge Dame, die mit der Buchführung vertraut und 3 Jahre in einem Putzgeschäft gewesen, sucht eine Stelle. Adressen werd. u. 8437 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Wegen Einschränkung der Schäferei sind circa

100 junge gesunde Mutterschafe (Kammwolle)

vorzüglich zur Zucht geeignet und

100 Zeithammel,

angefleischt, sehr gut zur Mast, zu verkaufen in **Roschau bei Sobbowitz.**

Ebendaselbst sind nach Neujahr ca.

60 Ctr. schwarze geschorene Wolle

zu haben. (8472

Ein Grundstück

mit großem Laden,

dazu: **Speicher, Hofraum mit Einfahrt und Stallung,** welches sich seiner guten Lage wegen vorzüglich zur Anlage einer Destillation eignet, ist für einen mäßigen Preis unter günstigen Bedingungen zu verkaufen event. werden die Parterre-Localitäten zu obigem Geschäft billigst vermiethet.

Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Ztg. unter 8470.

Ein Gasthaus mit Garten und Wiesen in Gorzno

verpachten oder verkaufen **L. Dammann u. Kordes in Thorn.** (8495

Ein tüchtiger, nüchterner Conditorgehilfe,

aber auch nur ein solcher findet sofort dauernde Stellung bei

Carl Grosse,

8469) Conditor in Marienburg.

Eine Wirthin, die bereits selbstst. gewirthschaftet u. gute Zeugnisse aufzuw. hat, sucht zum 15. Novbr. oder 1. Decbr., wenn möglich eine selbstständige Stellung. Gef. Adr. werden unter 8487 in der Exp. d. Ztg. erb.

In meinem Modewaaren- u. Confektions-Geschäft findet ein tüchtiger,

gewandter Verkäufer

Stellung, der zugleich die Correspondenz übernehmen kann.

Offerten nebst Zeugnissen und Photographie erbeten.

Adolph Jacoby,

8475) Königsberg i. Pr.

Für ein hiesiges Comtoir wird ein jüngerer Commis gesucht,

welcher mit den gewöhnlichen Comtoir-Arbeiten vertraut ist und fließend hebräisch schreibt. Offerten werden unter 8504 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Stellensuchende aller Branchen werden stets reell placirt durch das Bureau Placement, Berlin C. Grünstr.

Lehrlinge für Material-Geschäfte finden vortheilhafte Stellung durch **H. Matthiessen.**

Ein tüchtiger Verkäufer,

mit der polnischen Sprache vertraut, findet **sofortiges Engagement** im Confections-, Tuch- u. Modewaaren-Geschäft von **Louis Hirschberg** in **Graudenz.** (8479

Ein junges, gebildetes Mädchen aus anständiger Familie, in allen weiblichen Arbeiten, auch im Schneidern u. Putz erfahren, musikalisch, sucht per 1. December oder 1. Jan. Stellung als Stütze der Hausfrau. Offert. erbitte durch die Nax'sche Buchhandlung in **Marienwerder.** (8505

Eine gepr. Lehrerin sucht unt. soliden Bedingungen sogleich eine Stelle als Erzieherin auf dem Lande. Gef. Adressen w. u. 8481 i. d. Exp. dies. Zeitung erb.

Landwirthinnen, Restaurationswirthinnen und **Kellnerinnen** werden nachgewiesen durch **Plath**, Heil. Geistgasse 105.

In meinem Hause in der Langgasse ist eine elegante Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör zu Ostern 1878 zu vermiethen.

Adressen werden unter 8501 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Hundegasse 110 ist eine große Remise zu vermiethen. Näheres Fischmarkt 8, 1 Treppe.

Ketterhagergasse 16 sind möblirte Vorderzimmer mit billiger Pension zu verm.

Einen sehr guten polysander

Stutzflügel

(kreuzsaitig) habe ich zu verhältnißmäßig **sehr billigem Preise** zu verkaufen.

Ph. Wiszniewski, III. Damm 3.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.